Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

584 (15.12.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei erlichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 584. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 15. Dezember 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englischer Bericht.

W.T.B. **London**, 14. Dez. (Nichtamtlich.) Reutermeldung. Amtlicher Bericht aus dem **britischen Hauptquartier** in Frankreich: Gestern abend ließen wir an der Front von **Givenchy** eine Mine springen und besetzten den Trichter. Wir beschossen die feindliche Stellung östlich von **Ypern** und bei **Frelinghien**. Mit schweren Haubitzen beschossen wir gestern feindliche Minenschächte nördlich des **Le Bassée-Kanals**. In der Gegend der **Somme** kam es zu einigen Gefechten mit Laufgrabenmörsern und Gewehrgranaten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 14. 12. 15:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Geglückte Flucht.

= **Stockholm**, 14. Dez. (Privattel.) Das „Berl. Tagbl." meldet von hier: Dem österreichischen Kavallerieobersten Grafen **Lubienski** gelang es, nach der abenteuerlichen **Flucht aus der Gefangenschaft** schwedischen Boden zu erreichen. Von Stockholm trat er die Reise nach **Berlin** und **Wien** an, um sein **Regiment wieder zu übernehmen.**

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 14. 12. 15:

Südlich von **Plevlje** erstürmten **unsere Truppen** die montenegrinischen Stellungen auf der **Branje Gora**. Im Raume nördlich von **Berane** brachten wir neuerlich

2300 Gefangene

ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein englischer Bericht.

W.T.B. **London**, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Reuters Sonderkorrespondent in **Mazedonien** meldet über die **Rückzugsgefechte**: Unsere am meisten vorgeschobene Stellung war unter dem Namen **Rocky Peck** bekannt. Der **Angriff der Bulgaren** begann am 6. Dezember um 3 Uhr morgens mit einer **entsetzlichen Flut von Projektilen**, die unsere Laufgräben überschüttete, während explodierende Granaten die Felsen zersplitterten und Stücke davon nach allen Richtungen wegschleuderten. Die Wirkung des Feuers wurde dadurch sehr stark erhöht. Hierauf rückte **bulgarische Infanterie in Massenformation** an. Sie mußte dafür büßen, obwohl wir infolge von **Kanonenmangel** nicht imstande waren, ihre Glieder, die ganz ohne Deckung vorgingen, entsprechend unter Feuer zu nehmen. Unsere Mannschaften schossen im Schnellfeuer auf die anrückenden Massen, bis sie **keine Munition** mehr hatten, und versuchten dann, den Angriff mit dem Bajonett aufzuhalten; sie wurden jedoch durch die **Uebermacht bewältigt**. Trotzdem machten die erlittenen Verluste die Bulgaren sehr vorsichtig. Als sie sich der zweiten Linie näherten, bombardierten sie, nachdem sie sich auf den Zentimeter genau eingeschossen hatten, unsere Laufgräben mit Schrapnells und Granaten. Die **Stellung** wurde infolge des feindlichen Feuers bald **unhaltbar**. Wir zogen uns sodann auf unsere **dritte Verteidigungslinie** zurück. Zwei Kompagnien eines irischen Regiments blieben auf der Spitze des Hügels zurück, welche als Kewi-Spitze bekannt ist, und hielten die Bulgaren fast den ganzen Morgen, obwohl sie nur über Gewehre verfügten, auf. Es blieb beinahe niemand von ihnen am Leben, aber ihr Widerstand machte großen Eindruck auf die Bulgaren, die aufgehalten wurden und uns die nötige Zeit gewährten, unsere Verteidigungslinie in Stand zu setzen. An dieser dritten Verteidigungslinie wurden die Bulgaren schließlich aufgehalten.

Die Lage in Montenegro.

T.U. **Berlin**, 14. Dez. Dem „Berl. Tgbl." wird aus dem k. und k. **Kriegspressequartier** gemeldet: Von mehreren k. und k. Kolonnen durchgeführte **Verfolgungskämpfe in Montenegro** machen **weitere Fortschritte**. Im Nordteil von **Plevlje** haben es die österreichisch-ungarischen Truppen hauptsächlich mit **Montenegrinern**, südlich davon größtenteils mit Serben zu tun, die sich in kleineren Verbänden seinerzeit nach Montenegro flüchteten und gemeinsam mit ihren Stammesbrüdern Widerstand zu leisten versuchen. Sie brachten jedoch den **Geist völliger Niedergeschlagenheit und Zersetzung** mit. Nur so sind die **großen Verluste** an **Gefangenen**, die die Feinde in den letzten Tagen erlitten haben, zu erklären.

An der griechisch-serbischen Grenze.

WTB. **Bern**, 14. Dez. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera" **drahtet aus Saloniki: Die Alliierten** haben die **griechisch-serbische Grenze überschritten.** Es wurde also den **Angreifern** auch der **letzte Fuß Boden überlassen**, der noch Serbien geblieben war. Alle **französisch-englischen Truppen** befinden sich auf **griechischem Boden** auf der Linie **Wardar—Höhen** am Doiransee. Die **Bulgaren** haben an der **griechischen Grenze Halt** gemacht.

WTB. **Saloniki**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die **englisch-französischen Truppen** setzten ihren **planmäßigen** Rückzug diesseits der **griechischen Grenze** mit ganz geringen Verlusten fort. Der Zuzug **englischer Verstärkungen** dauert an. Der Eisenbahnverkehr auf der Verbindungslinie der Orientbahn mit Saloniki ist eingestellt. **Gewgheli** steht in **Flammen.**

W.T.B. Saloniki, 15. Dez. Reuter meldet unter dem 13. Dezember: Die Bulgaren besetzten die Stellungen an der griechisch-serbischen Grenze, die früher von den Serben besetzt waren. Augenblicklich ist alles ruhig.

= **Genf**, 14. Dez. Von hier wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Einer Depesche des Athener Sonderberichterstatters des „Petit Journal" zufolge **befestigen die Verbündeten** fieberhaft **wichtige Stellen** des **griechischen Territoriums**, um ihren **Rückzug** nach **Saloniki** zu **schützen**. Der **Rückzug** der **Serben** in das **Innere Albaniens** dauert an. Drei serbische Divisionen befinden sich gegenwärtig im Gebiet von **Elbassan** und **Tirana**.

Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland und die Entente.

WTB. **London**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau erfährt von diplomatischer Seite, daß der **König von Griechenland** in der **Audienz** des **diplomatischen Korps** am Samstag persönlich **Zusicherungen** gab, die als **zufriedenstellend** betrachtet werden.

W.T.B. **Paris**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Nach Blättermeldungen besuchten die **Gesandten des Vierverbandes** den griechischen Ministerpräsidenten **Skuludis** und verständigten ihn amtlich, daß die **wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Griechenland aufgehoben** worden seien; die in den Häfen festgehaltenen **griechischen Schiffe** werden **alsbald freigelassen werden.**

Griechenland und die Mittelmächte.

W.T.B. **Athen**, 15. Dez. (Agence Havas). **Nach einer nichtamtlichen Meldung, sollen die Deutschen von der Regierung verlangt haben, daß die den Alliierten gewährten Erleichterungen mit der griechischen Neutralität im Einklang ständen. Eine amtliche Bekanntmachung über den griechischen Meinungsaustausch ist nicht erschienen, doch glaubt man, daß die Deutschen nicht zu weit zu gehen wünschen, da sie anerkennen, daß die Umstände für Griechenland außergewöhnlich sind.**

Griechenland und die Türkei.

= **Konstantinopel**, 15. Dez. Die „Frkf. Z." meldet von hier: Als **günstiges Zeichen** in der politischen Lage ist es aufzufassen, daß der fast **seit Jahresfrist** abwesende **griechische Generalkonsul** hierher **zurückkehrte**, ferner, daß der seit dem Frühjahr fehlende **griechische Gesandtenposten wieder besetzt** wird. Die Ernennung Kaneghis zum **Gesandten** steht unmittelbar bevor.

Die Vorgänge in Saloniki.

W.T.B. **Saloniki**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) „Petit Parisien" meldet von hier: **Vier weitere Transportdampfer mit englischen Truppen** sind hier am 12. Dezember angekommen; Tag und Nacht ist eine starke Bewegung im Hafen. **Frankreich hat viel schwere Artillerie** geschickt. Ein großer Teil der hier befindlichen feindlichen Truppen wird an die Front gehen.

= **Kopenhagen**, 15. Dez. Das „Berl. Tagebl." erfährt von hier, daß der **deutsche** und der **österreichische Konsul**, sowie die **deutschen Bewohner** ihre **Abreise von Saloniki** vorbereiten.

Die serbischen Flüchtlinge.

W.T.B. **London**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Times" erfährt aus Athen, daß noch **2000 serbische Flüchtlinge** in **Saloniki** angekommen sind, wo sie in Zelten und im russischen Spital untergebracht wurden. Man erwartet noch mehr **Flüchtlinge** aus **Doiran** und **Gewgheli**. Es wird beabsichtigt, den größten Teil deren nach den **Inseln im Aegäischen Meer** zu bringen.

Vom Kriegsrat der Entente.

Joffre Befehlshaber auf dem Balkan.

WTB. **Mailand**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Ueber Bern. Nach einer Meldung des Londoner Berichterstatters des „Corriere della Sera" soll der **Entschluß des Kriegsrates der Verbündeten zu gemeinsamen Operationen am Balkan unter einheitlicher Leitung** voraussehen lassen, daß die **Leitung** des Balkanfeldzuges **Joffre** übertragen wird.

Vom letzten Kriegsrat.

T.U. **Amsterdam**, 14. Dez. Aus London wird über die Dauersitzung des Kriegsrates in Paris gemeldet, daß **Kitchener** und **Grey** den **Auftrag** haben, **zusammen** das auszurichten, was **Kitchener allein** bisher nicht gelungen ist.

Bei der **französischen Regierung** besteht **große Abneigung gegen** die **Fortsetzung der Balkanexpedition**, weil alle Meldungen der **französischen Heerführer** deren **Ergebnislosigkeit** bestätigen. In **London** liefen dagegen in den letzten Tagen immer **schlimmere Nachrichten** über die gefährliche **Lage der Engländer in Aegypten** und **Mesopotamien** ein.

Deshalb ging Kitchener und Grey nach Frankreich, um es zu veranlassen, die **Lage auf dem Balkan zu retten**, während die **englischen Streitkräfte** sofort nach **Aegypten** befördert werden sollen, um die fertige Front zu verteidigen. Dieser Plan fand bei den **Franzosen** jedoch **keine Gegenliebe**. Am Freitag abend beschloß die Konferenz **Kitchener** und **Joffre** nach **Saloniki** zu entsenden, um die dortigen Ereignisse an Ort und Stelle zu beraten.

Zusammenkünfte der Entente-Botschafter.

= **Genf**, 15. Dez. Einer Pariser Blättermeldung zufolge werden fortan die Botschafter **Iswolski**, **Bertie** und **Tittoni** allwöchentlich sich mindestens zweimal zur **Beratung** laufender **Vierverbandsangelegenheiten** im Pariser Auswärtigen Amt einfinden und kraft der von ihren Regierungen erlangten allgemeinen Vollmachten **Beschlüsse** fassen, die aber, um sofort ausgeführt zu werden, der **Einstimmigkeit** bedürfen, andernfalls sind Instruktionen der Kabinette einzuholen. (B. L.-A.)

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

WTB. **Konstantinopel**, 14. Dez. Bericht des Hauptquartiers: An der **Irakfront nimmt die Tätigkeit der feindlichen Artillerie** bei Kat-el-Amara von Tag zu Tag **ab** infolge unseres **heftigen Gegenfeuers. Unsere Truppen näherten sich** infolge **geglückter Angriffe** dicht der feindlichen Hauptstellung.

Der Suezkanal.

= **Köln**, 14. Dez. Die „Köln. Volksztg." erhält von einem **Neutralen** in **Aegypten** einen längeren Bericht, worin es heißt:

Durch die Vermittelung eines englischen Offiziers war es **mir** vergönnt, vor einiger Zeit an Bord des englischen Dampfers „Alexandria" eine **Fahrt durch den Suezkanal** zu unternehmen. An beiden Ufern des 160 Kilometer langen Kanals haben **mehrere hunderttausend Eingeborene** und **englische Truppen** Tag und Nacht mit größter Eile im Sande **Schützengräben** angelegt. Besondere Aufmerksamkeit wendet man der westlichen Seite des Kanals zu, die am stärksten befestigt ist, oder noch befestigt wird. Port Said, El Kantara, Ismailia, Serapeu, Schaluf, Agroud und Ques sind zu starken **Festungen** ausgebaut worden. Dazu werden noch viel kleinere und größere **Forts** errichtet, die miteinander durch unzählige Gräben verbunden sind. Auf der östlichen Seite des Kanals werden meist nur größere Anlagen errichtet, um gegebenenfalls die sandige Gegend auf weite Strecken hin zu **überschwemmen**, damit es dem Gegner nicht gelinge, schon auf den ersten Anlauf sich auf dieser Seite des Kanals festzusetzen. Zur Verteidigung des Kanals sind auch noch eine große Anzahl Kanonenboote und schnelle, stark armierte Monitore bestimmt. Auch hat man in Port Said eine große Anzahl schwer gepanzerte Geschütze ausgeladen. Vor kurzem hat man mit der Errichtung von Erdwerken im weiten Umkreis um **Kairo** begonnen. Auch die **südliche und westliche ägyptische Grenze** weist neu errichtete kleinere und größere Forts auf. Augenblicklich ist in Aegypten eine große Truppenmacht versammelt, die sich aus englischen, australischen und südafrikanischen Mannschaften zusammengesetzt. Englische Offiziere bezifferten sie mir auf rund **240 000 Mann**. Ebenso sind noch rund 50 000 Mann Verwundete aus den Kämpfen in Gallipoli, Mazedonien, Mesopotamien und Ostafrika im Lande.

Ein Gefecht in Aegypten.

WTB. **Kairo**, 14. Dez. (Amtlich.) Eine **Aufklärungsabteilung** aus Patruh stieß am 11. Dezember auf **300 feindliche Araber**, die gegen Westen hin verjagt wurden. Sie hatten 35 Tote, während 7 von ihnen gefangen wurden. Die feindliche Abteilung war mit Gewehren bewaffnet. Sie bestand aus türkischen Landsoldaten und Irregulären. Die **Engländer verloren** 16 Mann an Toten, 3 Offiziere und 15 Mann an Verwundeten.

Die Ereignisse im Mittelmeer.

Zwei englische Hilfskreuzer gesunken.

T.U. **Athen**, 14. Dez. **Aus Mytilene wird gemeldet: Einige Seemeilen von der Insel entfernt sind zwei englische Hilfskreuzer, die Patrouillendienste versahen, auf Minen aufgestoßen und sind mit der Besatzung gesunken.** (Voss. Ztg.)

Feindliche Schiffsverluste.

= **Berlin**, 15. Dez. Nach einer vom Wolffschen Telegr.-Büro herausgegebenen Liste wurden seit Beginn der Saloniki-Expedition von **U.-Booten** der **Mittelmächte** im **Mittelmeer versenkt: 6 englische** und **2 französische Hilfskreuzer** und **Truppen-Transportdampfer**, ferner an **Kriegsmaterialdampfer: 19 englische, 6 französische** und **1 japanischer**, zusammen 147 483 Tonnen. Dazu kommen an sonstigen **versenkten Schiffen** mit **Bannware** noch **14 englische, 5 französische, 2 russische, 2 griechische** und **1 norwegisches**, von insgesamt 69 656 Tonnen. Das macht also allein für die im Oktober und November im Mittelmeer versenkten Schiffe einen gegnerischen Verlust von 220 000 Gewichtstonnen. Hierzu kommt nun noch die große

Zahl der in der **Nordsee** und an der **englischen Küste versenkten** Schiffe feindlicher Nationalität, über die von den Engländern begreiflicherweise nichts mitgeteilt wird. Immerhin ergeben diese gegnerischen Gesamtverluste einen so bedeutenden **Ausfall** an Frachtraum, daß auch das englische Wirtschaftsleben die **Folgen** hiervon deutlich zu spüren bekommt.

Die Schwierigkeiten der Schiffahrt.

WTB. **Rotterdam**, 15. Dez. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, daß die **niederländischen Schiffahrtsgesellschaften** infolge der zunehmenden **Schwierigkeiten** in der **Kohlenversorgung** auf der **Suezkanalroute** beschlossen haben, den **Postdienst um das Kap** zu leiten. — Das Amsterdamer „Handelsblad" erfährt hierzu, daß die Postdampfer nach wie vor die alte Route benutzen werden. Nur einige **Frachtdampfer** werden wegen der Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung die Fahrt um das Kap wählen.

Zum Untergange des „Benedetto Brin."

W.T.B. **Bern**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Tribuna" meldet, daß der Abgeordnete **Astengo** eine Anfrage über das **Ergebnis** der **Untersuchung** des Unterganges des **„Benedetto Brin"** und die Verantwortung dafür an die Regierung gerichtet hat. Wegen des Schlusses der Kammer verlange er eine schriftliche Beantwortung innerhalb 14 Tagen. Die „Tribuna" erklärt, daß Ministerpräsident **Salandra** dem Lande weitgehende aufrichtigste **Erklärungen** über die **Verantwortlichen** und das Ergebnis der Untersuchung schulde.

Die weiteren Ereignisse zur See.

W.T.B. **London, 15. Dez. Lloyds melden: Der britische Dampfer „Orteric" (6535 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde bis auf zwei getötete und drei schwer verwundete Chinesen gerettet.**

WTB. **Haag**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" protestiert gegen den **englischen Willkürakt** gegen den Dampfer **„Frisia"**, dessen **holländische Post** in Deal von **Bord** geholt wurde. Das Blatt nennt das Vorgehen der Engländer einen ernsten **Machtmißbrauch** und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung entsprechende **Maßregeln** ergreifen werde.

WTB. **Baltimore**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Regierung hat angeordnet, daß der **drahtlose Apparat** an Bord des internierten **deutschen Dampfers „Bulgaria" versiegelt** werde. Die „Bulgaria" soll im Verdacht stehen, Nachrichten **weitergegeben und erhalten** zu haben.

= **Newyork**, 14. Dez. Die „Frkf. Ztg." meldet von hier: Die **amerikanische Regierung** hat **Einspruch** erhoben gegen den **Uebergriff** des **französischen Kreuzers „Descartes"**, der von dem **amerikanischen Dampfer „Como"** in der Nähe von Porto Rico **deutsche Mitglieder der Mannschaft heruntergeholt** hat.

Ein russischer Dampfer vor Dover versenkt.

= **Kristiania**, 14. Dez. Der **russische Dampfer „Dwina"** aus Petersburg wurde auf der Fahrt von Newyork nach Dover am Samstag in der Nähe von Dover **torpediert**. Kapitän und Steuermann des Dampfers sind in Bergen angekommen und berichten, daß der Stewart meldete, als er den Tee servierte, habe er ein U.-Boot gesehen. Kurz darauf erbebte das Schiff in Folge eines gewaltigen Stoßes. Der Dampfer war vorne getroffen und begann sofort zu sinken. 14 Mann der Besatzung stiegen in ein Rettungsboot, sieben in eine Gig. Das Rettungsboot fuhr nach Yarmouth, wobei es einen **brennenden Dreimaster** passierte. Von dem Verbleib der Gig ist bisher keine Meldung eingetroffen. (Frkf. Ztg.)

England und Schweden.

= **Kopenhagen**, 14. Dez. Die **Engländer** haben in **Kirkwall** auf dem dänischen Dampfer „Hellig Olav" die gesamte **nach Schweden bestimmte amerikanische Paketpost beschlagnahmt.** Sie zählte 300 Säcke und bestand hauptsächlich aus **Weihnachtspaketen.** Dieses Vorgehen der Engländer, die damit zum **erstenmal schwedische Paketpost beschlagnahmen,** rief in Schweden allgemeines Aufsehen hervor; es wird allgemein dahin aufgefaßt, daß die Engländer beabsichtigen, damit einen **Druck** auf Schweden in der Angelegenheit der **Transito-Gesellschaft** auszuüben. (Köln. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

WTB. **Wien**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 14. 12. 15:

Die Tätigkeit der **Italiener** in **Judicarien** dauert fort. Einzelne **kleinere Angriffe** des Feindes wurden **abgewiesen.** Der an der Straße nach **St. Peter** gelegene Stadtteil von **Görz** stand **wieder** unter Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage im Innern.

= **Berlin**, 14. Dez. (Privattel.) Den „Bas. Nachr." zufolge ist gestern morgen in **Mailand** eine große Zahl hervorragender **Sozialisten verhaftet** worden, weil sie nachts an vielen Stellen der Stadt ein **Friedensmanifest** angeschlagen hatten. (B. L.-A.)

= **Florenz**, 14. Dez. (Privattel.) Das „Berl. Tagebl." meldet von hier: **In Florenz, Verona, Bologna** und anderen italienischen Städten ist wieder eine Reihe von **Heereslieferanten** wegen **großer Schwindeleien** verhaftet worden.

Deutschland und der Krieg.

WTB. **Berlin**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der **Seniorenkonvent** des **Reichstages** trat heute nach der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, daß **am Montag** und, wenn nötig, noch am **Dienstag** der nächsten Woche **Plenarsitzungen** stattfinden sollen. Alsdann soll **Vertagung** bis zum **11. Januar 1916** eintreten. In dieser Woche soll der **Hauptausschuß** des **Reichstages** die Beratungen fortsetzen, um möglichst viel von dem Beratungsstoff erledigen zu können.

Die Rede des Reichsschatzsekretärs.

= **Berlin**, 15. Dez. Die **Morgenblätter** stimmen mit der Meinung **überein**, daß die gestrige **Rede** des **Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich** zur **neuen Kreditvorlage** eine **gewichtige Ergänzung** zu der **Kanzlerrede** bot.

Das freisinnige **„Berliner Tageblatt"** findet es dankenswert, daß der Reichsschatzsekretär auch auf die **Kehrseite** der **ungeheuren nationalen Anstrengungen** in finanzieller Beziehung hinwies. Ebenso wie England werde auch uns ein **schwerer Kampf** um die Aufrechterhaltung des Budgets bevorstehen. Aber wir **verzichteten** auf jeden **Ueberfluß**, wenn es sein müsse. Wir wollten jede Not eher als des Feindes Gebot ertragen. Diesen offenen Worten werde man im ganzen deutschen Volke bereitwillig zustimmen, nämlich die Dinge so zu sehen, wie sie seien und sich nicht durch Illusionen darüber hinwegtäuschen.

In der freikonservativen **„Post"** heißt es: Man kann sagen, daß der Staatssekretär es verstand, durch seine feindurchdachte und tiefbegründete Rede nicht nur die Volksvertreter, sondern auch das **Volk** selbst davon zu überzeugen, daß wir **fest auf eigenen Füßen** stehen, nicht nur in militärischer, sondern auch in finanzpolitischer Beziehung.

Das führende Berliner Zentrumsblatt **„Germania"** sagt: „Was wir sind und sein werden, sind wir aus uns selbst, militärisch, politisch und wirtschaftlich jetzt und in alle Zukunft. Der Schatzsekretär hat der neuen Kreditvorlage nicht leicht würdigere und schönere **Geleitworte** mit auf den Weg geben können, als dadurch, daß er zeigte, in wie hohem Maße unsere **Kriegsanleihen** Volksanleihen im wahrsten Sinne des Wortes sind. Das Vertrauen, daß diese pflichtbewußte **Gebefreudigkeit des Volkes** auch in Zukunft nicht erlahmen wird, wird ganz gewiß nicht getäuscht werden."

In der fortschrittlichen **„Vossischen Zeitung"** wird als besonders interessant die Beleuchtung unterstrichen, die der Staatssekretär dem Gegensatz zuteil werden ließ zwischen der soliden Fundierung der deutschen Kriegsanleihezeichnung und der **Kriegsfinanzwirtschaft** unserer Gegner. In dem **Riesenkampf**, der sich zwischen **Deutschland** und **England** entsponnen habe, komme es letzten Endes nicht darauf an, **wer die meisten Kriegsanleihen aufzubringen** vermöge und wessen Kapitalkraft am weitesten reiche.

Das Blatt betont weiter: **Englands Weltmacht** sei begründet auf seine **Geldmacht**, und letztere beruhe auf dem **internationalen Vertrauen**, das man seit Jahrhunderten Englands Währung, die man für unerschütterlich hielt, entgegengebracht habe. Diese Grundlage englischer Macht sei durch den **Rückgang der englischen Wechselkurse untergraben.** England sei ein großes Bankgeschäft. Habe es erst einmal das Vertrauen der Welt verloren, so nütze ihm **alle Arbeit nichts**, um das Verlorene einzuholen. Jeder Tag, den der Krieg länger dauere, lasse in immer größerem Umfange ein Stück nach dem anderen von dem Monument englischer Weltmacht abbröckeln.

Im parteilosen **„Berliner Lokalanzeiger"** wird ausgeführt, daß der Schatzsekretär **nicht nur** die Notwendigkeit der **Aufbringung neuer Mittel** erhärten wollte, sondern auch dartun konnte, daß wir **neue Mittel** aufbringen **könnten** und daß wir die letzten **nicht vergeblich aufgebracht** haben.

Aus Rußland.

Unterschlagung von russischen Unterstützungsgeldern.

TU. **Krakau**, 14. Dez. Der „Czas" entnimmt dem „Rußkoje Slovo" folgende Mitteilung: In **Rostow** am Don **befinden** sich über **40 000 Ruthenen** aus Galizien, darunter Mitglieder des früheren russenfreundlichen Nationalrates. Die russische Regierung hat als **Unterstützung** für diese Flüchtlingen dem Nationalrat **monatlich 60 000 Rubel** angewiesen. Nunmehr stellt sich heraus, daß die Flüchtlinge von diesen monatlichen Geldern überhaupt gar **keine Unterstützung** erhalten und mehrfach **Hungers sterben.** Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die zur Unterstützung an den Nationalrat abgeführten Gelder von monatlich 60 000 Rubel **einfach unterschlagen** wurden. (Dtsch. Tgztg.)

England und der Krieg.

WTB. **London**, 15. Dez. (Reuter.) Im **Unterhause** erklärte **Tennant**, daß der **General Dorrien** das **Kommando über die Truppen in Ostafrika** übernehmen werde.

Die Zahl der in England befindlichen Kriegsgefangenen.

W.T.B. **London**, 14. Dez. Tennant erklärte, daß sich gegenwärtig in Großbritannien **21 205 Kriegsgefangene**, die von den **britischen Truppen gefangen** genommen wurden, befinden.

Die Frage der Parlaments-Verlängerung.

W.T.B. **London**, 14. Dez. Der „Rotterdamsche Courant" meldet von hier: Wie die parlamentarischen Korrespondenten der Blätter berichten, wurde gestern eine von ungefähr **60 unionistischen Parlamentsmitgliedern** besuchte **Versammlung** abgehalten, der Sir Edward **Carson** und Lord Charles **Beresford** beiwohnten. Die Versammlung faßte den Beschluß, daß die **Verlängerung der Legislaturperiode des Parlaments** um **ein Jahr zu lang** sein würde, weshalb sie den Zusatzantrag einzubringen beabsichtige, die **Periode nur um 6 Monate** zu verlängern.

Holland und der Krieg.

W.T.B. **Haag**, 15. Dez. **Rückgängig gemacht** wurde die zeitweise Aufhebung des **Ausfuhrverbots** von **Glyzerin. Verboten** wurde die **Ausfuhr** von **Türkisch-Rotöl** und die gleichen Präparate, die aus geschwefelten ganz oder teilweise verseiften Oelen bestehen.

Der Fall Schröder.

W.T.B. **Amsterdam**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der **Chefredakteur Schröder** vom **„Telegraaf"** wurde heute von der **Anklage**, die **Neutralität Hollands** in **Gefahr gebracht** zu haben, **freigesprochen.**

W.T.B. **Amsterdam**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Der **Chefredakteur Schröder** vom **„Telegraph"** bleibt **trotz** des heute erfolgten **Freispruchs** von der Anklage, die niederländische Neutralität durch eine Notiz in seinem Blatte gefährdet zu haben, wegen einer **anderen** gegen ihn anhängigen **Strafverfolgung** vorläufig in **Präventivhaft.**

Die Neutralen im Norden.

WTB. **Kopenhagen**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Die **dänische Regierung** hat gegen Conrad **Helm**, den Verfasser des Artikels **„Preußisches"** in dem Blatt **„Vortland"**, wegen **neutralitätsfeindlicher Presseäußerungen Anklage** erhoben.

Bulgarien und Schweden.

W.T.B. **Stockholm**, 15. Dez. Der **bulgarische Geschäftsträger Grecow** ist gestern vom **König** in **Audienz** empfangen worden, in der er sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Japan und der Krieg.

Japanische Offenherzigkeit.

= **Wien**, 14. Dez. Die „Neue Freie Presse" meldet aus **Schanghai:** In einer Rede sagte der frühere Minister des Aeußern Baron **Kato**, die **Russen** hätten um die **Uebersendung von Soldaten** gebeten. Der **Krieg in Europa** gehe **Japan** überhaupt **nichts** an. Die japanischen Truppen seien keine Söldner. **England** möge Rußland helfen; aber England sei individualistisch und verkenne, daß seine Existenz auf dem Spiel stehe. **Deutschland** sei **allen Gegnern unendlich überlegen.** (Frkf. Z.)

Aus Amerika.

Das freie Geleit.

W.T.B. **Washington**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Daily News" meldet von hier: Das Staatsdepartement teilt mit, daß es den britischen und französischen Botschafter ersucht habe, **freies Geleite** für die deutschen Attachés **Boy-Ed** und **von Papen** zu erwirken. Es gilt als wahrscheinlich, daß die beiden Regierungen das freie Geleite nur **unter der Bedingung** gewähren werden, daß Boy-Ed und von Papen ihr **Ehrenwort** geben, **kein militärisches Kommando im Kriege** zu übernehmen.

WTB. **London**, 14. Dez. „Daily Telegraph" meldet: **Die deutschen Attachees Boy-Ed** und **von Papen** werden am **28. Dezember nach Deutschland** zurückkehren.

Die amerikanische Heeresvermehrung.

W.T.B. **Washington**, 14. Dez. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Staatssekretär des **Kriegsamtes** befürwortet in seinem Jahresbericht die **Bildung** von **zehn neuen Infanterie-Regimentern**, vier Regimentern **Feldartillerie**, 52 Kompanien **Küsten-Artillerie**, fünfzehn Kompanien **Pioniere** und vier **Luftgeschwadern.** Das **stehende Heer** soll um **400 000 Mann verstärkt** werden, indem **130 000 Mann zum** dreijährigen Dienste ausgehoben werden.

Eine neue Rede Wilsons.

T.U. **Rotterdam**, 14. Dez. Präsident **Wilson** hielt am Freitag in **Columbus** (Ohio) eine **Rede** und erwähnte darin, es sehe danach aus, als ob die **Vereinigten Staaten** nach dem Kriege eine **Reservekraft** der Welt in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht bilden würde. Es scheint, daß wir in den Tagen des Wiederaufbaues Europas allerlei zu tun bekommen, was bisher mit europäischen Mitteln geschah. Schließlich erklärte Wilson, daß der **kommende Frieden die Bürgschaft** enthalten müsse, ein **dauernder Frieden** zu sein und daß Gerechtigkeit dabei vor Recht gehen müsse.

Das Buch.

= **Karlsruhe**, 15. Dez. Ein Leser der „Badischen Presse" hatte vor einiger Zeit einem wackeren Musketier ein Buch ins Feld gesandt, das diesem besonders wert wurde. Wie sich das zutrug, darüber schrieb der Empfänger folgendes hierher:

„Ihr wertes Buch ist mir vor einiger Zeit in die Hände gekommen. Sein Inhalt hat gut gefallen und darum vielen Dank von uns allen Unterstandskameraden. Ich will Ihnen aber hierzu ein kleines Erlebnis mitteilen, damit Sie sehen, was durch ein Buch alles geschehen kann.

Unser Regiment war Ende September von ..... nach der Champagne gekommen und mein Bataillon wurde gleich in die erste Linie gestellt, 40 Meter von den Franzosen. Schon für den nächsten Morgen wurde Sturm angesetzt und früh begann unsere Artillerie zu funken, daß die Steine flogen. Die Feinde aber schossen noch mehr, und es dauerte nicht lange, da lag unser Graben voll Toter und Verwundeter ..... Aber eins, zwei, drei waren wir bei den Franzmännern drüben und stachen auf die Kerls ein. Da aber schlug ein Volltreffer dicht neben mir ein, und bis an die Hüften wurde ich eingeschüttet. Ich konnte nicht loskommen; ein Kamerad lag tot neben mir. Die Franzosen machten jetzt auch noch einen Sturmangriff, warfen die Unseren wieder aus der eroberten Stellung hinaus. Ich, der ich nicht fortkonnte, mußte bei ihnen bleiben. Sie kamen dann, gruben mich aus und wollten mich nach ihrer Sammelstelle für Gefangene bringen. Da erinnerte ich mich Ihres Buches, holte es aus meinem Brotbeutel heraus und gab es dem französischen Korporal. Jeder von ihnen nahm das Buch nun zur Hand und wußte wohl nicht, was das bedeuten solle. Als sie sich aber so besprachen, kniff ich ihnen aus und kam unversehrt bei den Meinen an. Bei dem nächsten Sturm haben wir dann die berüchtigte Höhe 192 bei Tahure genommen. Meine Freiheit habe ich also durch Ihr wertes Buch gewonnen. Ob die Franzosen auch soviel Gefallen daran finden werden? Herzlichen Gruß und Dank K.... L.... und alle Kameraden."

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

M. B. in R.: Es ist an zuständiger Stelle nichts von der ausnahmslosen **Dekorierung der Kriegsverstümmelten** mit dem eisernen Kreuz zweiter Klasse bekannt. Die Zuerkennung dieser Auszeichnung wurde aufgrund der bekannten kaiserlichen Verfügung bisher in der Regel den ausgetauschten Schwerverwundeten übergeben, in anderen Fällen bleibt es bei den allgemeinen Verleihungsbedingungen. Die Verleihung einer besonderen Kriegsauszeichnung für verstümmelte Kriegsteilnehmer nach dem Kriege ist nicht ausgeschlossen. (930)

K. T., Rastatt. Der **Milchpreis** ist nicht einheitlich für das ganze Land festgesetzt, vielmehr ist er in den einzelnen Kommunalverbänden oft recht verschieden. Im Kommunalverband Karlsruhe-Stadt beträgt der Milchpreis bei Abholung der Milch durch den Selbstverbraucher 26 Pfg. für den Liter, sofern es sich nicht um Vorzugs-(Molkerei-)milch handelt, für welche besondere Preise festgesetzt sind. Die Milchpreise für Rastatt-Stadt und -Land erfahren Sie beim dortigen Bürgermeisteramt. (913)

J. B. in Durlach, O. in E. und H. H. D. Die Löhnung des kriegsgefangenen Deutschen kann an die bedürftigen Angehörigen zur Auszahlung gelangen. Das Gesuch ist an den Truppen- bezw. Ersatztruppenteil zu richten, dem der Kriegsgefangene zuletzt angehörte oder durch Vermittlung des Bezirkskommandos oder Bürgermeisteramts einzureichen. (939, 954, 955)

Schlingen. Anspruch auf **Kriegselterngeld** besteht nur im Fall und für die Dauer der Bedürftigkeit, wenn der Gefallene oder an Wunden Verstorbene den Lebensunterhalt der Eltern vor seinem Eintritt in das Feldheer oder nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit des Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ganz oder überwiegend bestritten hat. Also kein Anspruch, wenn die Eltern bemittelt sind. (940)

W. Sch. aus Kr. 1. Die Frage nach **Familienunterstützung** läßt sich ohne Angabe der Erwerbs- oder Vermögenverhältnisse nicht beurteilen, die Gewährung der Reichsunterstützung hängt bekanntlich von der Bedürftigkeit ab. Wenden Sie sich evtl. beschwerdeführend an das zuständige Bezirksamt. 2. Doppelt kann die **Wochenhilfe** jedenfalls nicht beansprucht werden. Entweder erhalten Sie als Kassenmitglied und als Kriegersfrau die erweiterte Kriegswochenhilfe von der zuständigen Krankenkasse, oder wenn Sie nicht Kassenmitglied sind, beziehen Sie als Kriegersfrau die Kriegswochenhilfe von der Krankenkasse, bei welcher Ihr Mann zuletzt versichert war. War auch Ihr Mann nicht Kassenmitglied, wenn er nicht zu den Kreisen der Versicherten zählte, dann haben Sie sich wegen der Kriegswochenhilfe nur an das Bürgermeisteramt zu wenden gehabt. (932)

L. H. Ueber die **Gehälter** und Zulagen der mittleren und unteren Beamten in den besetzten Gebieten sind wir nicht unterrichtet. Sie erfahren hierüber Näheres von der zuständigen Behörde. (941)

Odol
Das Beste zur Zahnpflege

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

□ **Berlin**, 15. Dez. Die **kleinen Anfragen** des Abgeordneten **Liebknecht**, die in der Dienstagssitzung des Reichstags zur Erledigung gelangen sollten, hatten zweifellos diese Ueberfüllung der Tribünen verursacht, die einem wirklich großen Tage alle Ehre gemacht haben würde. Natürlich interessiert der Inhalt dieser Anfragen keinen Menschen, am allerwenigsten die eleganten Damen, die als Zuschauer die Person des Fragestellers mit ihren Operngläsern beäugten. Auch das Haus ist voll besetzt und Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien haben sich nach vorn gedrängt, damit ihnen nichts von dem heiteren Spiel entgehe, wie die welterschütternden kniffligen Anfragen Liebknechts eine nach der anderen ihre verdiente Abfuhr erfahren. Niemand nimmt diesen sonderbaren Einspänner mehr ernst und man sieht es den meisten seiner Fraktions-Genossen an, wie peinlich es ihnen ist, ihn unter sich dulden zu müssen. An jede einzelne Frage hängt Liebknecht eine „Ergänzung", die regelmäßig vom Präsidenten als eine „neue Frage" abgewiesen wird. Nur auf eine Frage erhält Liebknecht keinen negativen, ablehnenden Bescheid. Der Staatssekretär des Aeußeren erklärt ihm, als er wissen will, ob die bisherige Geheim-Diplomatie durch eine von der Oeffentlichkeit kontrollierte Diplomatie ersetzt werden soll: die Regierung beabsichtige nicht hier eine Verfassungsänderung eintreten zu lassen.

Unter allgemeiner Heiterkeit geht dieses Vorspiel zu Ende und der **Reichsschatzsekretär Helfferich** kann den ersten Teil der Sitzung mit einer ausführlichen Begründung der **10 Milliarden-Kreditvorlage** ausfüllen. Der Redner gibt in seinen sachlichen, aber immer temperamentvollen immer wieder durch eine witzige Bemerkung gewürzten Ausführungen einen Ueberblick über die finanzielle Lage der kriegführenden Staaten. So wenig er die Schwere der Bürde, die die Fortführung des Krieges dem deutschen Volke auferlegt, in Abrede stellt, so gelingt es ihm doch, in einer schlagenden Beweisführung darzutun, daß unsere Gegner auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Kriegführung viel schlechter dastehen als wir und daß die Gewähr gegeben ist, daß wir den Vorsprung, den wir vor dem Feinde haben, auch weiter behalten werden. Früher sprach England von der letzten Milliarde, um die es gehen würde, jetzt sei schon vom letzten Pfennig die Rede. Mit markanten Worten wendet sich Helfferich schließlich gegen die von ohnmächtiger Wut diktierten Drohungen Englands, uns durch Hunger und Bankerott niederzuzwingen." Wir ertragen lieber jede Not, als des Feindes Gebot," ruft er unter stürmischem Beifall des Hauses.

Nachdem noch **Scheidemann** namens der sozialdemokratischen Fraktion sein Einverständnis damit erklärt hat, daß die Vorlage an den Haushaltsausschuß überwiesen wird, findet ein Schlußantrag Annahme. **Liebknecht** veranstaltet noch einen kleinen Spektakel, weil er behauptet, man habe ihn zu Unrecht nicht nochmals zu Wort kommen lassen. Dann vertagt sich das **Haus** auf **Montag den 20. Dezember.**

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse".)

W.T.B. **Berlin**, 14. Dez. Die **Verhandlung über die kleinen Anfragen Liebknechts** dauert fort.

Als der Präsident die letzte Frage als **neue Anfrage** erklärte und **Liebknecht widerspricht**, folgt stürmische **Unterbrechung und allgemeiner Lärm**, in welchem die Worte Liebknechts untergehen.

Damit sind die **kleinen Anfragen erledigt.**

Das Haus tritt in die erste Beratung des Entwurfes betr.

Nachtragsforderung von 10 Milliarden Mark ein.

Staatssekretär **Helfferich**: Wir fordern in diesem Etat weitere 10 Milliarden für die **Kriegführung**. Diese Ausgabe ist notwendig, weil unsere **Feinde trotz aller Niederlagen** immer noch von einer **Zertrümmerung Deutschlands** sprechen. Ihre Zustimmung zu dieser Vorlage wird der Welt aufs neue beweisen, daß unser Entschluß zum **siegreichen Durchhalten** unerschütterlich ist. Wir hoffen, daß wir mit einer neuen Kriegsanleihe **bis zum März** werden warten können. Wir haben keinen Grund, angesichts des Rechtsbewußtseins des deutschen Volkes nicht an ein gutes Ende zu glauben. Der kategorische Imperativ der Vaterlandsliebe ist es, der durch unsere Anleihen seine Triumphe feiert. Ich danke allen, die der großen Sache zum Erfolg verholfen haben. (Bravo.) Es waren tatsächlich **Volksanleihen.** (Erneutes Bravo.) Auch der nächste Ruf ... die deutschen Sparer wird den gewünschten Erfolg haben. Unsere Gegner erklären unsere Anleihen für einen großen **Bluff**, finanziert nur durch unsere Darlehenskassen. Die Feinde zu belehren, gebe ich auf. Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit. (Große Heiterkeit, Sehr richtig!) Die **gesamten Kriegskosten** betragen **täglich 320 bis 330 Millionen Mark**, monatlich 10 Milliarden und **jährlich** nahezu **120 Milliarden.** Davon entfallen auf die **Gegner zwei Drittel**, auf uns und unsere **Verbündeten ein Drittel.** Unser Geldbedarf ist so gut wie ausschließlich im Inland gedeckt, während unsere **Feinde ins Ausland**, namentlich in die **Vereinigten Staaten** gehen müssen. Die **Franzosen** sprechen vom deutschen Staatsbankerott. Sie täuschen sich damit und glauben, mit **Trugschlüssen** über ihre eigene Lage hinwegzukommen. Zur Unterbringung ihrer Anleihe mußten sie alle möglichen **Reklamemittel** anwenden. Morgen wird die Zeichnung in Frankreich geschlossen. Warten wir ihr Ergebnis ab! In **England** herrscht in Finanzkreisen große Besorgnis für die Zukunft. Ein Wort ... Dankes gebührt den **Deutsch-Amerikanern**, die ebensogute amerikanische Staatsbürger zu sein glaubten, wenn sie die Ententeanleihe ablehnten, als diejenigen, die unsere Feinde damit unterstützten. **Englands Appell** an den **deutschen Hunger** und den **Bankerott Deutschlands** hat **versagt.** Wir haben genug und wichtige Dinge teilweise billiger als England und Frankreich. Der Feind sollte wissen, daß wir auf **jeden Ueberfluß verzichten** und lieber **jede Not ertragen**, als des Feindes Brot essen. (Brausender Beifall.) Die **schwere deutsche Faust** holt zu **neuen Schlägen** aus. (Bravo.) Die **Verantwortung** für das vergossene Blut und für die schwere Gefahr, die der ganzen europäischen Kultur droht, fällt **nicht** auf **Deutschland**, sondern auf **jene**, die aus **unseren Waffenerfolgen Schlüsse nicht ziehen** wollen. Wir stehen da, wie ein gewachsener Fels in der heimischen Erde. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Abg. **Scheidemann** (Soz.): Wir behalten unsere **Entscheidung** bis zur **dritten Lesung** vor und stimmen einer Kommissionsberatung bei.

Ein **Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.** Dafür stimmen die **bürgerlichen Parteien** geschlossen, sowie ein Teil der Sozialdemokraten.

Abg. **Liebknecht** zur Geschäftsordnung: Ich habe mich als erster zum Wort gemeldet und muß protestieren. (Glocke des Präsidenten, großer Lärm).

Abg. **Bassermann** (Natl.) beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Reichshaushaltsausschuß. Diesem Antrage wird zugestimmt.

Abg. **Ledebour** (Soz.) legt dagegen Verwahrung ein, daß einem Abgeordneten, der zur Geschäftsordnung spricht, das Wort abgeschnitten wird.

Abg. **Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.): Das Haus hat erst geschrieen, als den Worten des Präsidenten vom Abg. Liebknecht kein Gehör geschenkt wurde.

Ohne Debatte wird **hierauf die erste Lesung zur Vorlage betr. Zulassung von Hilfsmitgliedern im kaiserl. Patentamt erledigt.** Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag, den 20. Dezember, um 11 Uhr. Kriegsgewinnbesteuerung, Kriegsabgaben der Reichsbank, der Ernährungsfrage. Schluß 3½ Uhr.

Kriegserzählungen.

Von Albert Herzog.

II.

Empfehlenswert sind zwei Unterhaltungsromane, die beide ursprünglich gar nicht mit dem Kriege in Zusammenhang zu stehen scheinen u. doch am Schlusse beide ganz in seinen Wirbel hineindrängen und den Stolz, ein Deutscher zu sein, auf ihre Art nicht minder empfinden lassen. Das eine ist die an mancherlei Spannungen reiche Erzählung des durch seine fröhlichen und seltsamen Seemannsgeschichten so schnell bekannt und beliebt gewordenen vortrefflichen **Sophus Bonde**, unter dem Titel **„Die Prise der Britannia"** (Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart. 1.80 ℳ). Ein Buch der wildesten Abenteuer und der zartesten Liebe, so recht geeignet, unseren Soldaten die graue Wartezeit mit bunten Bildern zu füllen und ihren Sinn hinwegzutragen zu merkwürdigen Geschehnissen, in denen deutscher Mut und deutsche Treue Sieger bleibt. Zwar das Schiff, auf dem die kühnen Freunde und ihre geliebten Mädchen die Märchenfahrt unternehmen, um Kapitän van Doorens an der südamerikanischen Küste verborgenen großen Schatz, die widerrechtliche Prise der „Britannia", zu heben, wird noch zuletzt durch Verrat von einem britischen Kreuzer in neutralen südamerikanischen Gewässern aufgebracht. Aber der englische Kreuzer, der die von dem Weltkrieg noch nichts Ahnenden überfiel, wird selbst das Opfer des deutschen Kriegsschiffes „Karlsruhe", das die geretteten Freunde in Buenos Ayres ans Land setzt. Die Romantik der fesselnden Erlebnisse, mit ihrem Grausen und ihrem Reiz, mit ihrer Wildheit und ihrer Anmut, die Schilderung der prächtigen Menschenkinder die sich zusammenfinden, der echte Seemannshumor, der auch hier sich immer wieder durchzusetzen weiß und das auch in diesem lediglich für die Unterhaltung gedachten Buche hervortretende freudige, deutsche Bekenntnis werden der „Prise der Britannia" überall viel Freunde und Leser verschaffen.

Von tiefem, deutschen Ernst ist der andere Roman getragen, das neue Werk von Paul Burg: **„Die Geschichten der Lena Kalinska"** (Leipzig. L. Staackmann, geb. 5 ℳ). Sein Untertitel „Ein Roman aus der deutschen Ostmark" deutet seinen Inhalt an. Es ist eine Geschichte von Kampf und Not, von Vertrauen und Stärke deutscher Männer und Frauen auf fremder Erde, die ihnen zur neuen Heimat werden soll. Es ist das vielartige Erleben mehrerer Bauernfamilien aus dem Reich, die aus dem Heimatsdorf ins Posensche ziehen, dort inmitten der polnischen Bevölkerung von der Siedelungskommission ihr Land zugewiesen erhalten und hier nun ein Beispiel deutscher Tüchtigkeit geben. Der Dichter hatte sich keine kleine Aufgabe gestellt, als er daran ging, die Schicksale dieser verschiedenen Familien und auch noch ihrer nächsten Generation zu schildern. Aber es stand ihm hierbei eine nicht geringe Gestaltungskraft zur Verfügung und die Empfindung für die rechte Abtönung seiner Erzählung. Denn in deren zu Herzen sprechenden schlichten Realistik flechten die Märchen-Geschichten der zur guten deutschen Frau gewordenen Lena Kalinska ein feines romantisches Geranke. Auch tut es wohl, in den so verschiedenartigen Gestalten des Dichters das verschiedenartige Schicksal der Deutschen in der Ostmark überhaupt wiederzufinden, und zwar ohne scharfe Hervorkehrung der Tendenz. Im Gegenteil: Paul Burg, der ein guter Kenner des Ostens ist, vermeidet es, einseitig zu sein. Und wenn er auch in Jadwiga, der wilden Tochter des deutschfeindlichen polnischen Kantors Kowanowski, eine wenig erfreuliche Erscheinung zeichnet, so wird doch Lena Kalinska zu einem Segen für einen wackern deutschen Mann, und ihr märchenfroher, treuer Sinn wirkt noch in den Kindern nach. Ueber alle die Kämpfe zwischen Polen und Deutschen aber spannt das hoffende Vertrauen des Dichters schon die Brücke der Verständigung. Und als die Nachricht der Mobilmachung zum Kriege mit Rußland kommt, da treibt es auch die Polen zum deutschen Schulzenhaus, wo sie den festen Druck der deutschen Bauernfäuste entgegennehmen. Mit ihnen gemeinsam ziehen die Ansiedler aus, die polnische, die deutsche Heimat vor dem Russentum zu schützen. So klingt das Buch, das mit dem deutschen Manne auch der deutschen Frau ein hohes Lied singt, in Kraft und Zuversicht aus, eine rechte deutsche Kriegshoffnung.

Um den Stimmen der Dichter und Erzähler unserer Tage den Weg in die weitesten Kreise des Volkes in und hinter der Front zu erleichtern, hat der Verlag von Reuß u. Itta in Konstanz unter dem Gesamttitel **„Die Zeitbücher"** eine sehr dankens- und empfehlenswerte Reihe von kleinen, hübsch ausgestatteten Bändchen herausgegeben, deren leichtes Gewicht und niedriger Preis von 50 Pfg. sie an sich schon überall für Versendung in Feldpostbriefen bevorzugen läßt. Aber vor allem ist dies auch hinsichtlich ihres Inhaltes der Fall, bei welchem ausgewählte Kriegserzähler zu Wort kommen. So sind aus dem eben erwähnten Buche Richard Sexaus hier zwei seiner wirksamsten Erzählungen zu einem Bändchen **„Siegesopfer"** zusammengefügt, das sicher gern gelesen wird. Anderseits hat Walter Jerven in einem weiteren Bändchen **„Heldinnen"** Kriegserzählungen und Gedichte verschiedenster Autoren zum Preise der deutschen Frauen vereinigt. Ihr stilles und starkes Heldentum in den Lazaretten wie im treuen Tragen und Ertragen daheim findet hier in feinen und eindringlichen Beispielen eine verdiente Würdigung, die auf den Leser ihre Wirkung nicht verfehlen wird. **Peter Scher**, der phantasievolle Dichter, ist in der Sammlung der „Zeitbücher" mit einem Bändchen **„Kampf und Lachen"** vertreten. In Gedichten voll Glut und Trotz und Tiefe der Empfindung feiert er darin das Heldentum unserer Wackeren zu Lande und zur See. Und in Erzählungen voll wilder Laune schildert er dann deutschen Mut, welsche Verblendung und anglo-amerikanische Geschäftskriegsführung. Und auch das Lachen steht für die deutsche Sache im Kampf, wie die Begeisterung und wird überall willkommen sein. In einem vierten der kleinen Zeitbücher „Leonhard **Adelt**: **„Der Ozeanflug"** hat der Phantast allein das Wort. Aber ein Phantast, der den Zukunftstraum von der Kühnheit eines deutschen Luftschiff-Flugs von England nach Island auf den schon von der Gegenwart gegebenen Möglichkeiten aufbaut und der mit atemverhaltender Spannung zu erzählen weiß. Die Geschichte spielt vor dem Kriege mit England, aber der darin verkündete Sieg der deutschen Tatkraft und des unbedingten Vertrauens auf eine große Idee gibt auch diesem Büchlein ein gutes Paßwort zu unsern Feldgrauen mit, denen es für die Stunden des Ausharrens durch seine oft ins Groteske gehende Schilderungsart eine gern begrüßte Unterhaltung bringen wird.

Die Feldpost-Literatur ist durch eine gute Idee des in evangelischen Kreisen besonders bekannten Verlages von **E. Biermann** in Barmen dadurch weiter gefördert worden, daß eine Reihe der von ihm herausgegebenen hübsch ausgestatteten 50 Pfennig-Bücher gleich schon als fertiger Feldpostbrief zur Versendung an die Tapferen da draußen erscheinen. Das von dem Generalsuperintendenten der Rheinprovinz **Karl Klingemann** herrührende Büchelchen **„Männer"** wird allen eine besondere Freude bereiten. Denn in ihm ist zusammengestellt, was zwölf wahrhaft deutsch fühlende Männer über die Aufgaben und Forderungen, die das persönliche Leben und die Nation an jeden stellt, gesprochen und geschrieben haben. Luther, der Große Kurfürst und Friedrich der Große, Goethe und Schiller, Arndt und Fichte, Gneisenau und Stein, Wilhelm I., Bismarck und Roon — das sind die besten Erzieher zu deutscher Mannhaftigkeit und ihr Wort wird auch in dem Schützengraben jedem eine rechte Genugtuung sein. In **C. R. Vietors** Büchlein **„Wehrt euch und freut euch"**, einem ernst-fröhlichen Brief und einer lustigen Geschichte für unsere lieben Feldgrauen, tritt dazu eine sonnige Heiterkeit des Gemüts, die sich mit ihrer unbekümmerten Frische wohltuend den Lesern mitteilen wird. Von demselben C. R. Vietor erschien im gleichen Verlage, jetzt schon in höherer Auflage, die Erzählung **„Ich habe die Welt nur ihn geliebt"**, eine Erzählung von Kampf und Sieg in Herz und Welt (60 Pfg., geb. 1 Mk.). Es ist die Geschichte eines Kriegsfreiwilligen von 1914, durch die der Atem der großen Tage geht und deren Begeisterung und herzgeborener Jugendfrohsinn die stolzesten Gefährten unserer Helden da draußen sind. **Clara Heitefuß** ist mit einem hübschen und empfehlenswerten Buche **„In der anderen Welt"** (geb. 1.25 Mk.), Lichter und Schatten aus großer Zeit, vertreten. In ihm ziehen all die Wirkungen, die der Krieg seit seinem Beginn auf Völker und Einzelmenschen ausübte, noch einmal in ihrer schimmernden Erhebung der Herzen, in ihrer Sorge und ihrer Not, vor uns hin. Ein prächtiges Büchlein, voll Tiefe und Höhe. Schließlich ist aus dem Biermannschen Verlag noch das Novellenbuch von **Els von Wildegg** **„Der Ritter vom Eisernen Kreuz"** (geb. 1.35 Mk.) hervorzuheben. Vier Erzählungen sind es, erblüht auf dem Grunde kindlich-frommer Gläubigkeit und erfüllt mit der ganzen vaterländischen Begeisterung, die Front macht gegen alle englische Heuchelei. Prediger der Wahrhaftigkeit — und darum Sven Hedin gewidmet — wissen sie ergreifend und herzwarm auf den Leser zu wirken. Diese Bücher alle werden den Freunden christlicher Erzählungskunst vor viel anderen willkommen sein.

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(64. Fortsetzung.)

Maria von Berken erklärte sich sofort mit dem liebenswürdigsten Lächeln bereit, für die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes die Leitung des Haushaltes dieses behäbigen kugelrunden Junggesellen zu übernehmen.

Das gewann ihr augenscheinlich dessen Herz im Fluge. Denn er ließ sich leutselig herbei, ihr noch einmal die Hand zu drücken, und bezeigte sein Wohlgefallen an der jungen Hamburgerin durch einen derart kräftigen Fingerdruck, daß Maria von Berken mit die Lippen aufeinanderpreßte, um nicht aufzuschreien.

Damit war die Einzugszeremonie beendet. Mynheer Bleckemolen pfiff ein paar der auf dem Hofe herumlungernden malaiischen Diener heran. Die gelben Kerls faßten zu und schleppten das Gepäck ins Haus. Eine Stunde später saß man bereits bei Tisch, und es ergab sich, daß die Bescheidenheit des Pflanzers zumindest erheblich übertrieben war. Denn der unter Maria von Berkens Leitung sehr anheimelnd gedeckte Tisch wies eine ganze Reihe erlesener Delikatessen und vorzüglichst zubereiteter warmer Speisen auf.

Mynheer Vanderstryen, der Kapitän der „Bergen", blieb noch bis zum nächsten Morgen, überzeugte sich davon, daß seine Schützlinge im Hause des Vetters so gut aufgehoben waren, als es irgend die Verhältnisse zuließen. Dann reichten sich die beiden Verwandten zu kurzem Druck die Hand, beschenkten sich gegenseitig mit lakonischem Abschiedswort — und Mynheer Vanderstryen stampfte behaglich schmauchend den Weg zur Barriere zurück, w ihn bereits seine Schaluppe mit den Matrosen erwartete.

* * *

Für Emanuela Bigando begann eine trübe Zeit. Rachebrütend hatte sie die „Wolgast" verlassen, hochmütig hatte sie auf der „Bergen" jeden Verkehr mit der jungen Hamburgerin vermieden — jetzt zwang sie das Schicksal des Krieges doch dazu, mit Maria von Berken unter einem Dache zu leben.

Es war ganz sonderbar, daß zwischen diesen beiden Familien, die doch die Not des Augenblicks gewissermaßen zusammengeschweißt und zur Beobachtung der gleichen Interessen gezwungen, eine kaum noch nach außen hin verdeckte Abneigung bestand.

Als ebenso sonderbar dürfte es gelten, daß der Mynheer Bleckemolen sich vom ersten Tage an den Pflanzer Telmann und seine Nichte ebenso innig anschloß, wie der die Portugiesen — den kleinen aufgeblasenen Don Fernando Bigando, sowie dessen beide Damen — ziemlich links liegen ließ.

Er hatte in den langen und bewegten Jahren seiner Pflanzertätigkeit wiederholt das zweifelhafte Vergnügen gehabt, mit mehr oder weniger arroganten Vertretern der romanischen Rasse in Beziehungen zu treten; und diese Erinnerungen bildeten eins der unerfreulichsten Kapitel seines Lebens. Für den Mynheer Bleckemolen war alles, was Spaniole, Japaner und Portugiese hieß — eine unerfreuliche Nachbarschaft. Daß er trotzdem Vater, Mutter und Tochter Bigando sein Haus für unbeschränkte Zeit zur Verfügung stellte, das entsprach seinen hochgeschraubten Ansichten bedingungsloser Gastfreundschaft, durfte aber nicht dazu verleiten, zu Schlüssen auf sein persönliches Empfinden zu führen. Dieses persönliche Empfinden betrachtete die drei Spaniolen als eine sehr unliebsame Begleiterscheinung der beiden Deutschen, mit denen er sich geradezu glänzend vertrug.

Möglich, daß Vater und Mutter Bigando diesen Gegensatz nicht so scharf herausfühlten, weil sie allzusehr von der Sorge um ihre eigene Sicherheit und um die nächsten kriegerischen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten in Anspruch genommen waren . . . Emanuela aber besaß dafür ein fast krankhaft scharfes Empfinden.

Vergebens hatte sie hin und wieder den Versuch unternommen, zu Mynheer Bleckemolen in ein erfreulicheres Verhältnis zu kommen. Sie hatte sogar einen beträchtlichen Bruchteil ihrer weiblichen Verführungskünste aufgewandt, ihm das Blut etwas zu rebellieren. Denn wenn er auch nur ein kugelrunder dicker behäbiger Holländer war — er war doch wenigstens ein Mann. Und die kleine rassige Schönheit brauchte nun einmal selbst in den unmöglichsten Lebenslagen den Mann, der ihr liebesäuselnd zu Füßen saß und sich in ungestillter Leidenschaft nach ihr verzehrte.

Leider erwies sich Mynheer Bleckemolen als verzweifelt untaugliches Versuchskaninchen.

Entweder merkte er gar nichts von der Schönheit Emanuelas. Oder wenn er sie merkte — dann war sie ihm zumindest gleichgültig — wenn nicht noch mehr.

So ergab sich denn für die kleine temperamentvolle Dame eine Zeit absoluter Gemütsdepression. Zuerst war sie traurig und niedergeschlagen, dann wurde sie ungnädig, zornig, empört. Und als der Mynheer Bleckemolen ihr eines Tages sogar noch in kurzen deutlichen Worten verbot, sich allzuviel um die malaiische Dienerschaft— soweit sie der männlichen Kategorie angehörte — zu kümmern . . . da hatte er es endgültig mit ihr verdorben.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

15. Dezember: Ein feindlicher Vorstoß über Nieuport, unterstützt durch Feuer der Schiffe, wird abgewiesen. — Bei Sennheim wird eine Höhe erstürmt. — Die Angriffsbewegung in Nordpolen dauert fort. — In Westgalizien und Südpolen werden die Russen zum Weichen gebracht. — Die Oesterreicher räumen Belgrad.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Dezember 1915 gnädigst geruht, den Professor Robert **Mangelsdorf** an der Höheren Mädchenschule mit Seminarkursen in Freiburg mit Wirkung vom 12. September 1915 an zum Professor am Reuchlinggymnasium in Pforzheim zu ernennen.

Die Anstellung des Oberpostinspektors **Kohle** in einer Bezirksaufsichtsbeamtenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz zum 1. Januar 1916 hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Badische Chronik.

= **Pforzheim**, 15. Dez. In **Niefern** ist die **Familie Chr. Bauer** von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht worden. Fürs Vaterland sind **Vater und Sohn gestorben**, ersterer der Landsturmmann Christian Bauer, Schuhmachermeister, ist im Heidelberger Garnisonslazarett einer schweren Lungenentzündung erlegen und sein Sohn, der 20 jährige Grenadier Karl Bauer ist an einer im Feld erlittenen schweren Verletzung gestorben. Mit der Beerdigung des Vaters findet die Trauerfeier für den gefallenen Sohn statt.

Mannheim, 14. Dez. Gestern spielte das 4½ Jahre alte Kind **Anna Gaulrapp**, Tochter des zurzeit im Felde stehenden Packers Wilhelm Gaulrapp, in Abwesenheit seiner Mutter in der Küche der elterlichen Wohnung im 4. Stock des Hauses am **Herdfeuer**. Dabei fingen die Kleider des Kindes Feuer und trug es am ganzen Körper **schwere Brandwunden** davon. Ins Diakonissenhaus verbracht, starb es daselbst heute früh an den erhaltenen Verletzungen. — Im Hofraum eines Hauses in Waldhof feuerte gestern nachmittag ein 13 Jahre alter **Volksschüler** aus einem **Kinderflobert** einen scharfen **Schuß** ab. Die Kugel drang einem in der Nähe weilenden sieben Jahre alten **Knaben** in das **rechte Auge**, sodaß dieses nach Ausspruch des sofort aufgesuchten Augenarztes als verloren gilt.

Δ **Mannheim**, 15. Dez. Das **6jährige Kind** einer in Neckarau wohnenden Familie fand in der Küche ein **Fläschchen und trank den Inhalt**. Es war **Salzsäure** und das **Kind starb** an den inneren Verbrennungen. — Ein 26jähriges **Fräulein** nahm von den ihm vom Arzt verschriebenen **Morphiumtropfen** zu viel ein und **starb**.

= **Heidelberg**, 14. Dez. Gestern vormittag entstand in der Schulbankfabrik Bluntschlistraße durch Kurzschluß ein **Brand**. Der Materialschaden an Maschinen und verbranntem Holz beträgt ungefähr 2 000 Mark.

▲ **Kehl**, 14. Dez. Eine in Kehl vorgenommene **Haussammlung für Weihnachtsgaben** an im Feld stehende Kehler, bedürftiger Kinder von solchen und zu Zwecken des Roten Kreuzes überhaupt ergab die Summe von **8782,60 Mark**.

♂ **Freiburg**, 15. Dez. In der Wohnung einer Witwe **explodierte** die mit Petrolin gefüllte **Hängelampe**. Die Kleider der 69jährigen Frau fingen dabei Feuer und die **Witwe** erlitt so **schwere Brandwunden**, daß sie **starb**.

a. **Vom Schwarzwald**, 13. Dez. Die letzte Nacht brachte uns wieder einen tüchtigen **Neuschnee**, so daß alles ringsum wieder winterliches Gepräge zeigt.

a. **Todtnau**, 13. Dez. In der gestrigen Monatsversammlung des **Veteranenvereins** wurde einstimmig beschlossen, jedem der zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder nochmals den Betrag von 5 Mark zu bewilligen. Vom Verein sind z. Zt. 108 Mann eingerückt.

‡ **Villingen**, 13. Dez. Herr Musiklehrer **Freudenberger** veranstaltete am Freitag abend und am Sonntag nachmittag für die hier weilenden Verwundeten und Invaliden eine **musikalische Unterhaltung**. Beide Konzerte erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Herr Freudenberger hatte für ein gediegenes Programm Sorge getragen, dessen einzelne Nummern in hervorragenderweise zu Gehör gebracht wurden. Sämtliche Darbietungen fanden dankbare Aufnahme, so daß die Ausübenden (Frau Böc und die Herren Freudenberger, Häußel, Brendel und Zimmer) zu mehreren Dreingaben genötigt waren.

Konstanz, 14. Dez. Die **Ortskrankenkasse** kann ihr abgelaufenes Geschäftsjahr als günstig bezeichnen. Sie durfte 45 000 Mark für die Kriegsanleihen zeichnen und hat ein Sparkassenguthaben von 35 000 Mark. Dieser günstige Stand veranlaßte den Vorstand, sämtliche Mehrleistungen, mit Ausnahme der Wöchnerinnenunterstützungen, wieder einzuführen.

Aus alten Tagen.

D. **Karlsruhe**, 14. Dez. **Studien und Zeitungslesen** führten zu allen Zeiten zu mancherlei Betrachtungen und Ergebnissen, wie gewisse Ueberlieferungen zu nehmen sind und was wir von solchen zu halten haben.

Die heutige Weltlage hat uns von „wohlwollenden" Nachbarn so manchen Ehrentitel eingetragen, wie beispielsweise „Hunnen, Barbaren" und dergleichen mehr. Aber auch von manchen anders gearteten Gelegenheiten von geistvollen Berichterstattern über uns und unserer Werke wissen wir zu melden, wie beispielsweise Stellen aus den Aufzeichnungen des Herrn von Montaigne — Reisetagebuch in den Jahren 1580—1581 durch Italien, die Schweiz und Deutschland oder die Reisebeschreibungen des Kardinals Luigi d'Aragona durch Deutschland, die Niederlande, Frankreich und Oberitalien 1517—1518 u. a. m. — dartun. Wichtig sind uns stets die Urteile hervorragender **Männer** über das Tun und Lassen ihrer eigenen Landsleute.

In **Paris** erschien im Jahre 1859 ein Prachtwerk über das Heidelberger Schloß, in dem bekannten Weltverlag von A. Morel & Cie., „une Monographie du Château de Heidelberg" von Rodolphe **Pfnor** mit einem fest gefügten und sachlich geschriebenen Texte von **Daniel Ramée**. Wir lesen darin, Seite 4, folgende Stelle, in französischer Sprache, in Paris gedruckt und herausgegeben. Sie lautet in deutscher Uebersetzung: „ Es bleibt uns noch eine sehr peinliche Aufgabe zu erfüllen, d. i. die Erwähnung der **Zerstörung des Heidelberger Schlosses**, ausgeführt auf Befehl eines Königs von Frankreich und die rasende Wildheit französischer Heerführer. Für die Vernichtung des Baues lag kein vernünftiger, zulässiger Grund vor. Zeit und Verhältnisse wollten kein festes Schloß, vielmehr einen friedlichen Herrensitz, der nicht als militärischer Stützpunkt dienen sollte. Schnöde Begehrlichkeit, niedrige Leidenschaften, pfäffische Rachsucht und Wutanfälle, Vernunftlosigkeit, Hochmut und Unwissenheit wirkten bei der Vernichtung des stolzen Baues zusammen, die einen nationalen Haß erzeugt haben, der sich auch nach anderthalb Jahrhunderten bei den rechtsrheinischen Bewohnern Deutschlands nicht hat abschwächen lassen, dessen Rechtmäßigkeit wir bezweifeln, wenn man sich der Brutalität, mit der die französischen Generäle bei der Ausführung ihres Allerhöchsten Auftrages vorgegangen sind, erinnert."

Das Urteil eines feingebildeten Franzosen über eine Tat seiner Landsleute im Kriege! Es ist hart, aber gerecht und dürfte auch die heutigen Machthaber Frankreichs von neuem belehren, wo die Barbaren und Hunnen zu suchen sind, daß aber auch keine Regel ohne Ausnahme ist und daß es noch Richter in Israel gibt, die nicht Roheit mit Roheit vergelten zu wollen bestrebt sind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Dezember.

§ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**, des Ministers Dr. **Hübsch** und des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo**.

× **Hochherzige Spende.** In der Montagssitzung des Roten Kreuzes teilte zu Beginn der Beratungen Exz. von **Chelius** im Auftrag der Königin von Schweden, die verhindert war, an der Sitzung teilzunehmen, mit, daß ein ungenannt sein wollender Herr aus Schweden dem Roten Kreuz durch Vermittlung der Königin den Betrag von **10 000 Mark** zur Verfügung gestellt habe. Für diese hochherzige Spende wurde von dem Vorsitzenden aufrichtiger Dank gesagt.

≡ **Fahrpreisermäßigung für Angehörige von Kriegsteilnehmern.** Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1915 ab wird von den deutschen, österreichischen und ungarischen Staats- und Privatbahnen bis auf Widerruf die für Angehörige von Kriegsteilnehmern in den Binnenverkehren der einzelnen Bahnen zurzeit vorgesehene Fahrpreisermäßigung unter den gleichen Voraussetzungen auch den Angehörigen der Kriegsteilnehmer der übrigen obengenannten Länder gewährt. Demgemäß werden auf den deutschen Bahnen vom obengenannten Tage ab auch die Angehörigen österreichischer und ungarischer Kriegsteilnehmer zum Besuch von kranken oder verwundeten oder zur Beerdigung von verstorbenen Kriegsteilnehmern zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen gegen vollen Zuschlag, befördert. In Oesterreich und Ungarn ist die Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung abhängig von der Beibringung einer Bestätigung des Lazaretts über die Erkrankung, Verwundung oder das Ableben des Kriegsteilnehmers, sowie darüber, daß dem Besuch nichts entgegensteht. Auf dieser Bestätigung muß von der Polizeibehörde (in Oesterreich: politische Bezirks- oder landesfürstliche Polizeibehörde; in Ungarn: Oberstuhlrichteramt, Polizei oder politische Kreisbehörde) des Wohnortes des Angehörigen eine Bescheinigung über folgende Angaben enthalten sein: Name des Reisenden und verwandtschaftliches Verhältnis zum Kriegsteilnehmer, Reisezweck, Anfangs- und Endstation der Reise und Reiseweg. Soweit solche Ausweise (Bestätigungen) von Angehörigen deutscher, österreichischer und ungarischer Kriegsteilnehmer in Deutschland vorgezeigt werden, werden sie an Stelle der sonst für die deutschen Bahnen vorgeschriebenen Ausweise anerkannt. Zur Beerdigung verstorbener Krieger wird auf den ungarischen Bahnen keine Ermäßigung gewährt. Der Kreis der zu den Angehörigen zu zählenden Personen ist auf den österreichischen und ungarischen Bahnen etwas enger wie auf den deutschen. Nähere Auskunft erteilen die Eisenbahnstationen. Eine durchgehende Abfertigung nach österreichischen und ungarischen Stationen ist nicht angängig.

≡ **Postanweisungen nach fremden Ländern.** Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen ist heute festgesetzt worden nach Norwegen und Schweden auf 100 Kronen = 146 Mark und nach den Niederlanden und den niederländischen Kolonien auf 100 Gulden = 217 Mk.

⊙ **Besitzer von Hülsenfrüchten** in Mengen unter 1 Doppelzentner haben dieselben alsbald bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes im Rathaus schriftlich anzumelden. (Siehe Inserat.)

Liederhalle Karlsruhe. Es wird uns geschrieben: Nachdem am vergangenen Samstag sich die Pforten des neuen Konzerthauses geöffnet haben, wird die „Liederhalle" als erster der hiesigen Vereine zur festlichen Feier ihres 74. Stiftungstages am kommenden Samstag abend dort ihren Einzug halten. Neben der Gelegenheit, die vornehme Kunststätte im Reize der Neuheit zu sehen, wird der Verein seinen Mitgliedern einen erlesenen Kunstgenuß bieten. Der Chor, der trotz Einberufung von über hundert Aktiven immer noch etwa hundert Sänger stark ist, wird eine Reihe prächtiger Chöre, die durchweg der Zeit entsprechend gewählt sind, bringen. Das rastlose, treue Zusammenwirken des Chores wird in der Wiedergabe der Werke zum Ausdruck kommen. Für die Veranstaltung sind außerdem bedeutende auswärtige Solisten gewonnen: Die Konzertsängerin Fräulein **Maria Mora von Götz** aus Berlin hat sich sowohl in ihrer Heimatstadt wie auch auf ihren Konzertreisen einen hervorragenden Ruf erworben. Unter den großen Geigenkünstlern der Jetztzeit ist **Duci von Kerekjártó** aus Budapest wohl eine der interessantesten Persönlichkeiten. Der jugendliche Künstler wird von fachmännischer Seite als berufener Nachfolger Pablo Sarasates bezeichnet und es ist wohl kein Zufall, daß sein ständiger Begleiter, Herr **Dr. Otto Reitzel** aus Köln auch der ständige Partner Sarasates war. So dürfte das Konzert am Samstag abend ein musikalisches Ereignis von hohem Kunstwert bedeuten. Da im neuen Konzerthaus nur verhältnismäßig beschränkter Raum zur Verfügung steht, so haben für dieses Konzert nur die Mitglieder der Liederhalle Zutritt. Es sind jedoch Erwägungen im Gange, das Konzert im Januar bei mäßigen Eintrittspreisen für ein weiteres Publikum zu wiederholen.

= **Weihnachtskatalog 1915.** Seit Jahren macht die **Bielefeldsche Hofbuchhandlung**, Liebermann & Cie. in Karlsruhe, eine Zusammenstellung von besseren und noch schön erhaltenen Werken und gibt darüber einen Katalog heraus. Dieses Verzeichnis trägt die **Nr. 245** und ist soeben als **Weihnachtskatalog 1915** erschienen. Derselbe bringt eine reiche Sammlung von 1395 meist wertvollen und guten Büchern, die zumteil noch wie neu sind. Die Preise sind sehr mäßig und es ist dadurch Gelegenheit geboten, für wenig Geld gute Bücher zu erwerben. Bei der Auswahl ist auf die gegenwärtige Zeit Rücksicht genommen, und so finden wir viele geschichtliche und kriegsgeschichtliche Werke verzeichnet, die sich zu Geschenken für Offiziere und Soldaten (besonders auch für Lazarett- und Etappenbibliotheken) eignen. Auch manches Kulturgeschichtliche über England, Frankreich, Rußland, Türkei ist in dem Verzeichnisse aufgeführt. Der Katalog wird auf Verlangen jedem Liebhaber **gratis** und **franko** zugesandt.

⊙ **Betriebsstörung bei der Albtalbahn.** Infolge Achsenbruches an einem elektrischen Motorwagen des um ¾12 Uhr verkehrenden Lokalzuges Karlsruhe-Ettlingen entstand gestern mittag in der Nähe der Brücke über den Rangierbahnhof eine längere Betriebsstörung, wodurch die Reisenden von und nach Karlsruhe gezwungen waren, jeweils an der Ettlingerstraße ein- und auszusteigen. Um ¾3 Uhr war die Strecke wieder befahrbar. Verletzungen von Personen und Beschädigungen am Gleis sind nicht eingetreten. Untersuchung über die Ursache des Bruches ist eingeleitet.

Kriegsausstellung.

= **Karlsruhe**, 15. Dez. In der letzten Sitzung des Roten Kreuzes berichtete Generalleutn. v. **Boeckmann** über eine in **Karlsruhe geplante Kriegsausstellung** folgendes: Nach einer Vereinbarung zwischen dem Kriegsministerium und dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz sollen in ganz Deutschland einheitliche Kriegsausstellungen stattfinden, um vaterländische Begeisterung und Opfermut erneut anzuregen, dem Roten Kreuz für seine großen und mannigfachen Aufgaben neue Mittel zuzuführen.

Für das Großherzogtum Baden sind **Wanderausstellungen** zunächst in den Städten Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Baden-Baden, Freiburg und Konstanz in Aussicht genommen; auf Wunsch sollen weitere Städte berücksichtigt werden, sofern die Ausstellung dort Erfolg verspricht. — Für **Karlsruhe** ist die Ausstellung im **Januar** geplant. Die Stadt hat in freundlicher Weise die Festhalle mietfrei zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung wird mit einer besonderen Feier **eröffnet, zu welcher die Großh. Herrschaften, die Spitzen der Behörden** und zur Ehrung die Invaliden und sonstigen Kriegsteilnehmer von Karlsruhe und Umgebung geladen werden.

Zur Ausstellung gelangen in der Hauptsache Kriegsbeutestücke aller Art, aber auch sonst interessante Kriegsgegenstände der eigenen Armee, einschließlich Sanitätswesen und Rotes Kreuz, sodann auf den Krieg bezügliche Drucksachen und Bilder der Bibliotheken in Berlin sowie aus der badischen Landesbibliothek und dem hiesigen städtischen Archiv. Auch **Beiträge aus Privatbesitz** sind sehr willkommen. Z. B. Erinnerungen an den Fliegerangriff auf Karlsruhe, Photographien, zeichnerische und gedruckte Ansichten, Films, Kriegs- und Lazarettzeitungen, feindliche und deutsche Aufrufe, Bekanntmachungen usw., im feindlichen Gebiet gebrauchte Zahlungsmittel usw. Diese Gegenstände können in der Zentrale des Roten Kreuzes in Karlsruhe, Stefanienstraße 74 und bei der Rheinischen Kreditbank in Karlsruhe, Waldstraße 1, bis zum 31. Dezember d. J. in den Geschäftsstunden abgegeben werden. Mit der Ausstellung verbunden wird eine Verkaufsabteilung, in welcher Sprengstücke, Ausbläser u. dgl., Vervielfältigungen von Bildern, Postkarten usw. zum Verkauf gelangen. Ferner sollen an einzelnen Abenden Lichtbilder aus dem Krieg mit erläuterndem Vortrag vorgeführt werden. An Sonn- und Festtagen, sowie ein- bis zweimal in der Woche, wird während der Ausstellung Militärkonzert stattfinden.

Nächste Sitzung: Montag den 20. Dezember 1915.

Handel und Verkehr.

✝ **Karlsruhe**, 15. Dez. In der gestrigen 26. ordentlichen Generalversammlung der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger in Karlsruhe, die von 14 Aktionären besucht war, welche 1680 Stimmen vertraten, wurde die Bilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Es kommen demnach 7½% Dividende zur Ausschüttung und wird der Dividendenschein Nr. 26 mit 75 ℳ von heute an eingelöst.

= **Karlsruhe**, 11. Dez. In der Woche vom 6. bis 11. ds. Mts. wurden im hiesigen **Schlachthof** geschlachtet 1 153 Stück Vieh und zwar: 452 Stück Großvieh (61 Ochsen, 160 Rinder, 178 Kühe, 53 Farren), 314 Kälber, 315 Schweine, 54 Hammel, 5 Ziegen und 13 Pferde. 8429 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. — **Viehhof.** Zum Markte wurden aufgetrieben 840 Stück Vieh und zwar: 38 Ochsen, 38 Bullen, 157 Kühe, 144 Färsen, 233 Kälber und 230 Schweine. Es wurden bezahlt für 50 Kilo **Schlachtgewicht:** Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren 130—132 ℳ; junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 127—130 ℳ; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 124—127 ℳ; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 120—123 ℳ; vollfleischige, jüngere 117 bis 120 ℳ; mäßig genährte, junge und gut genährte ältere 114—117 ℳ; Kühe und Färsen: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 128—132 ℳ; vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 100—104 ℳ; gut entwickelte jüngere Färsen 124—128 ℳ; mäßig genährte Kühe 96—100 ℳ; gering genährte Kühe 92—96 ℳ; Kälber: mittlere Mast- und beste Saugkälber 117—120 ℳ; geringere Mast- und gute Saugkälber 113 bis 117 ℳ; geringere Saugkälber 110—113 ℳ; Schweine: vollfleischige Schweine von 120—150 Kilo (240—300 Pfund) Lebendgewicht 129 ℳ; vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 118 ℳ; vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 108 ℳ; vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 93 ℳ; vollfleischige Schweine unter 60 Kilo (120 Pfund) Lebendgewicht 78 ℳ. Tendenz des Marktes: langsam.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

14. Dez.: Otto **Ritter** von Mannheim, Finanz-Assessor in Mannheim, mit Alma **Bandle** von hier; Friedrich **Knörzer** von Mannheim, Bankbeamter in Mannheim, mit Adelheid **Laroch** von Mannheim.

Eheschließung.

14. Dez.: Carl **Dussourd** von Mülhausen, Lackier hier, mit Georgina **Thiery** von Mülhausen.

Geburten:

9. Dez.: Alois Wendelin Leonhard, Vater Alois **Bräunig**, Postanwärter; Kurt Philipp, V. Philipp **Weniger**, Vers.-Beamter; Elfriede, V. Karl **Fuchs**, Pfarrer; Maria Lina, V. Karl **Bär**, Bahnarbeiter; Lydia Emma Lioba, Vater Johann **Kratz**, Damenschneider. — 10. Dez.: Otto Albert, V. Albert **Hirth**, Zimmermann; Karl Fritz, V. August **Schmidt**, Krankenpfleger und Masseur; Ruth Carola, V. Johann **Kressel**, Kaufmann. — 11. Dez.: Hans Hermann Eugen, V. Eugen **Dahm**, Bürovorsteher; Kurt Wilhelm Fritz, V. Wilhelm **Rall**, Kaufmann. — 12. Dez.: Kurt Emil, V. August **Oberacker**, Bautechniker.

Todesfälle:

12. Dez.: Susanna **Schneider**, Witwe des Privatiers Louis Schneider, alt 58 Jahre. — 13. Dez.: Franziska **Tritschler**, Ehefrau des Zugmeisters a. D. Michael Tritschler, alt 70 Jahre; Hildegard, alt 10 Jahre, Vater Kaspar **Beetz**, Chauffeur; Theodor, alt 1 Jahr 2 Tage, Vater Wilh. **Schüle**, Fuhrmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 15. Dezember 1915. 2 Uhr: Hans **Kamann**, Leutnant und Komp.-Führer, Res.-Inf.-Regt. 249, Kriegstr. 200. — — ½3 Uhr: Hildegard **Beetz**, Schülerin, Durlacher Allee 29c. — 3 Uhr: Franziska **Tritschler**, Zugmeisters-Ehefrau, Durlacher Allee 30. — 4 Uhr: Ferdinand **Müller**, Oberstleutnant, Westendstraße 42. (Feuerbestattung.)

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 15. Dez. morgens 6 Uhr 2.25 m (14. Dez. 2.40 m)
Kehl, 15. Dez. morgens 6 Uhr 3.47 m (14. Dez. 3.64 m)
Maxau, 15. Dez. morgens 6 Uhr 5.52 m (14. Dez. 5.81 m)
Mannheim, 15. Dez. morgens 6 Uhr 5.55 m (14. Dez. 5.73 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch, den 15. Dezember

Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Beim Zusammenstellen der Weihnachtsgaben für unsere braven Truppen denkt daran, was dieselben bei Kälte und Nässe

draußen im Feld

auszuhalten haben und schickt gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung 1—2 Schachteln Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit. Achten Sie beim Einkauf streng auf den Namen „Fay".

1119

Elektrische Bleiche hat sich seit Jahren bewährt, kommt der Rasenbleiche am nächsten.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der **Kriegsunterstützungen** für **die 2. Hälfte des Monats Dezember 1915** findet **nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweiskarten** an folgenden Tagen statt:

O.-Z.	**1—2400**	**Mittwoch,**	**den 15. Dezember 1915,**	
„	**2401—4800**	**Donnerstag,**	„ **16.** „	„
„	**4801—7200**	**Freitag,**	„ **17.** „	„
„	**7201—9547**	**Samstag,**	„ **18.** „	„

jeweils vormittags von 8 Uhr bis ½1 Uhr und nachmittags ½3 Uhr bis 6 Uhr, im **großen Rathaussaal.**

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1915. 15529.2.2

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Besitzer von Hülsenfrüchten in Mengen unter 1 Doppelzentner haben dieselben alsbald bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes im Rathaus, Zimmer 160 über der Sparkasse schriftlich anzumelden.

Hülsenfrüchte, die der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin schon angemeldet sind, unterliegen der Anzeigepflicht nicht.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1915. 15647

Kommunalverband Karlsruhe Stadt.

Viehversteigerung.

Wegen Geschäftsabgabe versteigert das **Hofgut Stockbronn** am

Freitag, den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr

beginnend:

5 Paar erstklassige Gangochsen.
16 Stück prima fette Rinder.
4 gute Milchkühe.
3 Mutterschweine (Westfäler Abstammg.),

wozu Käufer eingeladen werden. 5148a

Stockbronnerhof, den 13. Dezember 1915.
Bahnstation: Mosbach und Neckarzimmern.

J. Fellmann Wwe.

Kaffee Bauer.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Kistemaker-Orchester.
15028.7.5

Taschen-Uhren in Gold, Silber, Plattiert und Stahl.

Schweizer Fabrikat, echt Silber, von **12 Mark** an m. Garant., **Ketten** dazu in jeder Preislage, empfiehlt

Christ. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a. 15650

Haben Sie Frost
an Händen und Füßen? 5161a
„Frostoform“
beseitigt das Jucken und die Beulen in wenigen Tagen.
„Frostoform“ schmiert nicht, klebt und fettet nicht.
Kein Verband nötig. Preis 1 Mark.
Wiederverkäufer hoher Rabatt. — Agenten überall gesucht.
Johs. Scheffler & Co., Berlin W., Bülowstraße 57 h.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

Residenz-Theater
Waldstraße.
Mittwoch bis Freitag:
Pflicht und Liebe
Kriegsepisode in 3 Akten.

Die neuesten, hochinteressanten Originalaufnahmen von sämtlichen
Kriegsschauplätzen.

Die grabartige Porphyrschlucht des Eggentals (Dolomiten).

Luny als Männerrechtler. Humor.

Cinesinos Lausbubenstreiche. Komödie.

Die Hopi-Indianerin
Drama. 15544

Der mitternächtliche Gast.
Drama in 2 Akten.

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Dezember 1915, vorm. ½10 Uhr, werden auf unserem Faßplatz an der Wolfartsweiererstraße Eisenbahnbrücke eine Partie Fässer verschiedener Art, Korbflaschen, Kisten, Lattengestelle und etwas Brennholz öffentlich meistbietend versteigert. 15646

Proviantdepot.

Michelfeld.

Jagd-Verpachtung.

Nachdem die Jagdverpachtung vom 2. d. Mts. die gemeinderätliche Taxe nicht erreicht hat, wird weiterer Termin zur Jagdverpachtung auf

Dienstag, den 21. Dezember 1915, nachmittags 1 Uhr,

in dem **Rathaus dahier** bestimmt.

Die Berechtigung zur Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung umfaßt 1117 ha Feld und Wald und wird auf weitere 6 Jahre vom 1. Februar 1916 bis mit 31. Januar 1922 in öffentlicher Versteigerung vergeben.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdvertrags ist zur Einsicht in dem Rathause dahier aufgelegt.

Michelfeld, den 13. Dezbr. 1915.

Der Gemeinderat.
Jenne, Bürgermeister.
5160a Kölmel, Ratschreiber.

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
1 Waggon
Kerzen

Wir empfehlen speziell zum **Feldversand** folgende Sorten:

dünne Kerzen
Paket mit 10 Stück Inhalt
Mk. **1.40**
Stück **14** Pfg.

Paket mit 16 Stück Inhalt
Mk. **1.40**
Stück **9** Pfg.

dicke, kurze
Wagen-Kerzen
Paket mit 8 Stück Inhalt
Mk. **1.40**
Stück **18** Pfg.

Letztere sind für den Haushalt ebenfalls sehr praktisch.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die 8er Wagenkerzen genau so lange brennen, wie die 8er Tafelkerzen. 15663

Nach auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

B. Albert Tensi

Ecke der Markgrafen- und Kreuzstraße 20
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken**

Füllfederhalter, billigst
Brieftaschen, auch für Papiergeld
Geldbörsen
Photographie-Albums
Neueste Puppenspiele
Farbkasten, Mundharmonikas
Postkarten- und Briefmarken-Albums
Dokumenten-Mappen 2c.
Schreib- und Poesie-Albums
Gesang- und Gebetbücher
Tinten-Zeuge
Bilder- und Malbücher, sowie **Spiele,** der Kriegszeit entsprechend.
Große Auswahl in **Bilderrahmen.**
Feines Elfenbein-Postpapier in Kassette, 25 Bog. u. 25 Kuv. 50 Pfg.
Verschiedene Sorten **farbige und Bütten-Briefpapiere,** sowie mit **Rand und Blumen.**
Sämtliche Schulartikel: Schulranzen, Bücherträger, Musikmappen, Federkasten 2c. 15630
Große Auswahl echt Münchner Bilderbogen.
Anfertigung von Visiten- und Neujahrs-Karten.
Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Zur Regenzeit und fürs Feld:

Wasserdichte, geruchlose
Gummimäntel und Pelerinen,
Regenhäute, Oel-Mäntel u. Oel-Jacken,
Herren-Gummi-Ulstermäntel.
Wasserdichte Unterkleidung **„Asporpex“** gegen Wind und Kälte.
Wasserdichte imprägnierte **Kriegswesten** mit und ohne Pelzfütterung.
Wasserdichte feldgraue **Litewka.**
Gummi-Schuhe u. Gummi-Rohrstiefel
sowie **sämtliche Gummiwaren**
kaufen Sie billig in nur 15443.8.2
Prima-Ware
im Spezial-Gummi-Warenhaus
ARETZ & Cie.
Inhaber **Arthur Fackler**
Großh. Hoflieferant
Kaiserstr. 215, neben Kaffee Odeon.

Wichtig für Landwirtschaftl. Vereine u. Kommunalverb.

Zuckerrübenschnitzel

(beschlagnahmefreie)
hat sofort 20 Waggon abzugeben. 15507.2.2
C. F. Wolf, Futtermittel en gros
Karlsruhe, Rüppurrerstraße 20.
Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer bei hohem Verdienst **gesucht.**

Qualitätszigarren
für den Weihnachtstisch kauft man im
Zigarrenhaus Badenia
Kaiserstraße 163, gegenüber Tietz. 15339.5.8

Gelegenheitskauf
von Gummi-Absätzen
bietet sich günstig
Wiederverkäufern und Schuhmachern.
Offerten und Muster auf Wunsch. B37988.2.1
Hallers Gummihaus Karlsruhe, Kaiserstr. 60.

Das Beste vom Besten!
bei Strapazen ist
Max Kölbles Eier-Kognak ärztlich empfohlen.
Anregungsmittel bei Erschöpften. Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmstörungen, blutbildend, nervenstärkend und muskelkräftigend. In den einschlägigen Geschäften zu haben, 1 Flasche Max Kölbles Eier-Kognak Mk. 1.50. 585J
Fr. Max Kölbles Liqueur-Fabrik Freiburg i. B.

Gewandte
Schneidermeisterin
empfiehlt sich außer dem Hause.
Bestellung schriftl. nach 2.1
B37698 Rudolfstr. 1, 4. St.

Trauringe
moderne Fasson
in jeder Preislage
bei 8875*
O. Klingele
Uhren und Goldwaren
Erbprinzenstraße 26.

Näh-Ahle „Stepperin“,

D. R.-G.-M.
Jedermann kann mit dieser Ahle ohne besondere Vorkenntnisse arbeiten; zerrissenes Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- und Wagendecken usw. **selbst** reparieren. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Zahlreiche Anerkennungen. Verpackt und portofrei mit verschied. Nadeln Mk. 2.20 Nachnahme od. Voreinsendung durch **Fr. Mayer, Nordd. Wurstgeschäft,** Karlstraße 19. 12986.10

Eiserne
Bettstellen für Kinder und Erwachsene empfiehlt billigst
Jul. Weinheimer,
15145.4.4 Kaiserstr. 81/83.

An Fettschmelzen und Metzgerinnungen.
Wir sind ständig Abnehmer für reine **technische** Fette, Schweinefett u. a. (ausschließlich Talg.) Mit Bemusterung Preis erbeten.
Parfümerie- u. Toiletteseifenfabrik
F. Wolff & Sohn, G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B. 15354*

Palast-Theater
Herrenstraße 11.

Die
Liebesprobe
brillantes Lustspiel in 3 Akten.

Wenn die Heimat ruft
3 Akte — aus dem Leben eines Diplomaten.

Außerdem das übrige sehr interessante Programm.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein B37876
Die Direktion:
Friedrich Schulten.

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Leib- u. Haushaltungswäsche** sachgemäss bearbeitet. Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1** (Weststadtpost), **Kaiserstraße 34, 94 u. 243, Westendstraße 29 b, Amalienstr. 15, Jollystr. 1** (Hirschbrücke), **Wilhelmstr. 32, Werderstr. 81, Ludwig-Wilhelmstr. 5. — Telephon 725. Elektrische Bleiche.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod für das von ihm über Alles geliebte Vaterland fand im Luftkampfe in Feindesland am 8. Dezember d. Js, im Alter von 22 Jahren unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Hans Reitter

Leutnant im 3. bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse, des Zähringer Löwenordens II. Klasse mit Schwertern und des Hessischen Tapferkeitsordens.

In tiefstem Schmerze:

Friedrich Reitter, Leutnant der Res. im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 51.
Marie Giehne, geb. Reitter.
Karl Giehne, Regierungsrat, Oberleutnant der Landwehr.
Margrit Giehne.
Erika Giehne.

Lörrach-Karlsruhe, den 15. Dezember 1915. 15644

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Großvater und Bruder

Joseph Schleyer, Eisenbahnschaffner

im Alter von 61 Jahren nach kurzem Leiden zu sich abzurufen. B37954

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Luise Schleyer, geb. Knopf, nebst Kindern.
Familie Schütterle.

Karlsruhe, Offenburg, 14. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Werderstraße 88.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater und Großvater

August Maier

Steuereinnehmer a. D.

unerwartet rasch, infolge eines Schlaganfalles, zu sich zu rufen. 5166a

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josefine Maier Witwe.
Albert Maier und Frau, Karlsruhe.
Gottfried Maier und Frau, Au a. Rh.
Anna Madge, geb. Maier, Neu-York.
Hilda Maier.

Renchen, den 14. Dezember 1915.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 5410
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Zu kaufen gesucht
Verschiedene
gebrauchte Möbel
für eine Haushaltung einzurichten gesucht. Angebote unter Nr. 14762 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

3/4 Geige, gebraucht, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B37875 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

1 Mandoline, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B37886 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tadellose Ski gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B37890 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Militärmantel,
1 oder 2reihig, f. Tuch für kräftige Figur (1,73 groß) zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. B37902 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gut erh. Schulbank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. B37921 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Getrag. Kleider,
Schuhe, Stiefel, usw. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B37698 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2,2

Armer Mann sucht getragenen Anzug billig zu kaufen. B37799.2.2 Rheinstraße 85, 2. Stock.

Zu kauf. gesucht: Gut erhaltener Ueberzieher od. Gummimantel, auch Damengummimantel, dunkelblaues oder schwarzes Kostüm, ein Samtkostüm od. Plüsch- auch Flauschmantel für schlanke u. starke Figur, nur von Privat. Angeb. u. Nr. B37941 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

1 Paar getrag. Schuhe,
1 Rucksack von einer Frau zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B37946 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Prima Sprit sowie Weinsprit
große Posten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15599 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Billige u. gute Bücher!
Soeben ist erschienen und wird auf Verlangen gratis und franko versandt:
Weihnachts-Katalog 1915
245. Katalog des antiquarischen Bücher-Lagers von
A. Bielefelds Hofbuchhandlung,
Liebermann & Cie., Karlsruhe.
Es ist eine reiche Sammlung von 1395 guten u. wertvollen Werken zu sehr mäßigen Preisen.
Besonders viel Passendes für Offiziere, Soldaten, Etappen- und Lazarett-Bibliotheken.
Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit unser großes Bücherlager bestens. 15656
A. Bielefelds Hofbuchhandlung,
Liebermann & Cie., Karlsruhe.

Eichene Fleischständer, Waschzüber u. Kübel

zu verkaufen.
Bürgerstr. 13.
Reparaturen werden schnell besorgt. B37891

Danksagung.

(55. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 15. bis 30. November 1915 weiter eingegangen von: Geh. Leg.-Rat Dr. W. Heintze (weit. Gabe) 300 M, „Z" (weit. Gabe) 60 M, Frau Oberst von Renz (w. G.) 15 M, Frl. Marold (w. G.) 20 M, Archt. H. Graß 100 M, Frau Oberst v. Renz (w. G.) 15 M, O.-Rechn.-Rat W. Diehl 50 M, Nervenarzt Dr. Neumann (w. G.) 100 M, Kaufm. R. Graebener (16. Gabe) 25 M, Ludw. Mayer (w. G.) 10 M, Lorenz Rastätter (w. G.) 10 M.

Ferner sind eingegangen bei: der **Rhein. Kreditbank** hier von: Frau Helene Arnold 50 M, Geh. O.-Baurat Weinbrenner (f. Nov.) 50 M, Alex. Jason 100 M, Heinr. Schember 20 M, Dr. Th. Schwab 30 M, G. H. 10 M, G. Schaefer 20 M, Hofzahnarzt W. Scholtz 30 M, Frau L. G. 20 M, Amelie Maier 50 M, Dr. med. K. Roth (w. G.) 50 M, Geh. Rat Duffner 50 M, Frau Else Holtzmann (w. G.) 20 M, Frhrn. von St. André, Karlsruhe, 100 M, Major C. von Frisching (monatl. G.) 50 M, Prof. H. Ordenstein (monatl. G.) 50 M, Notar Dr. Schwarzschild (monatl. G.) 50 M, Frau W. Ellstätter Wwe. (monatl. G.) 10 M, Prof. H. von Volkmann (monatl. G.) 30 M; der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft** von: Rechtsanwalt Dr. Hugo Schrag (16. Rate) 30 M; der **Gewerbe- und Vorschußbank Karlsruhe** von: L.-Ger.-Rat Winkler (monatl. G.) 20 M, Bankvorstand Wallmann (Zeugengebühr) 3 M; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: Dr. Max Rosenberg (Monatsbeitr.) 30 M, C. A. 30 M, Geh. O.-Reg.-Rat Dr. P. Arnsperger (w. G.) 100 M, Rechtsanw. Otto Geier 10 M, R. Schad 10 M, L.-Ger.-Rat Dr. Engelhardt (w. G.) 20 M, Dr. Ludw. Herrmann (w. G.) 300 M, A. Braun & Co. (f. Nov. u. Dez.) 100 M, Dr. Schiller 50 M; dem **Bankhaus Straus & Co.** von: Sigmund Bernheimer (w. G.) 50 M, Bauinsp. Stoll 50 M; der **Vereinsbank Karlsruhe** von: F. Wilkendorf (w. G.) 10 M, Luise und Ida Wolf 10 M, Wilh. Betsch (f. 2 Monate) 80 M, E. St. 25 M, Med.-Rat Dr. Krumm (w. G.) 100 M, Chr. Oertel (w. G.) 25 M, Ministerial-Rat Dr. Schmidt (weitere Gabe) 40 M, E. Kinne (weitere Gabe) 15 M, Luise und Ida Wolf (w. G.) 10 M, Med.-Rat Dr. Krumm (w. G.) 100 M, Wilh. Stober (w. G.) 50 M, Franz Schmidt (w. G.) 50 M; der **Badischen Bank** von: dem „Donnerstag-Kegelklub im Sachsenhaus" 40 M, Dr. von Bayer in Verviers (w. G.) 200 M, Frau Prof. Anna Baisch Wwe. (w. G.) 60 M, Frau C. Feist (w. G.) 50 M, L.-Ger.-Dir. Dr. A. Dölter (w. G.) 50 M; der **Stadtkasse** von: O.-Lehrer Pohl (w. G.) 5 M, Frl. Janson 50 M, R. Sch. (w. G.) 25 M, Oberbürgermeister Siegrist 50 M, Magnus Schieß (w. G.) 5 M, A. Gärtner & Co. 25 M, A. N. 2 M, Scholtz (w. G.) 20 M, Ungenannt 10 M, Dr. W. (Metallgeld) 3 M 78 ₰, Frau Postinsp. Klotz 3 M, Frau Clara Paravicini 30 M, C. S. 10 M, G. 3 M, Fabrikdir. Heinz 20 M, E. Zimmermann (w. G.) 50 M, Stadtrat Otto Müller (w. G.) 25 M, Carl Meyer 50 M, A. S. 40 M, Ludw. Steiner 10 M, Gollmer 5 M, Springer 15 M, Dir. Bussebaum (w. G.) 50 M, Archt. Schweickhardt (w. G.) 100 M, Rechtsanw. Dr. Friedmann (w. G.) 50 M, Frl. Else Jäger 10 M, S. Reichenberger (f. Nov.) 10 M, Fabrikant Alb. Mandle (f. Nov.) 15 M, Louis Maier (f. Nov.) 20 M, der Firma F. Wolff & Sohn (w. G.) 250 M, dem Kaufmännischen Verein Karlsruhe (Hälfte des Reinerlöses aus der Abendkasse von 5 Vorträgen (1. Rate) 144 M 30 ₰, Witwe D. (w. G.) 20 M, Geh. Kom.-Rat Dr. Lorenz 500 M, Max Elsasser 50 M, L. u. A. Weizel 20 M, Bauinsp. Mombert (w. G.) 25 M, Frau Mombert (w. G.) 25 M, Exz. von Eisendecher 500 M, Dr. Wehrle, Arzt (w. G.) 100 M, Stadtrat Dr. Binz (w. G.) 100 M.

Im Monat Oktober wurden im Stadtteil Rüppurr gespendet 346 M 10 ₰.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat November ein von: Reichsbeamten 566 M, Staatsbeamten 5509 M 50 ₰, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 2671 M 30 ₰, städtischen Beamten 1338 M 50 ₰, zusammen 10 085 M 30 ₰.

Ferner gingen von nachstehenden Firmen und Personen für November als fortlaufende monatliche Spenden ein: N. A. Adler 50 M, Badische Lederwerke 50 M, L. J. Ettlinger 100 M, Stefan Gartner 100 M, Geschw. Knopf 500 M, Gebr. Hensel 100 M, Gebr. Leichtlin 100 M, Loeb & Co. 150 M, Brauereigesellschaft vormals S. Moninger 200 M, C. F. Müllersche Hofbuchhandlung 100 M, A. Münzesheimer, Zahnarzt 50 M, Pfannkuch & Co. 200 M, A. Printz 100 M, L. Ritgen 50 M, Brauereigesellsch. vorm. K. Schrempp 100 M, F. Seneca, Eisengießerei 50 M, Hermann Tietz 500 M, K. H. Wimpfheimer 300 M, Freund & Strauß 50 M, Geschw. Gutmann 25 M, Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 250 M, Ludw. Ettlinger 40 M, Walder & Rank 100 M, H. Fuchs Söhne 150 M, Kom.-Rat Karl Junker 50 M, Wirkl. Geh. Rat Dr. Bürklin 300 M, Frau Berta Ellstätter 20 M, J. Würzburger, J. Henle Nachfolger, 30 M, Johannes Schlaile 30 M, Druckereibesitzer F. Thiergarten 100 M, Paul Eduard Küter, Großh. Hoflieferant 50 M, K. L. Stern & Sohn 50 M, Bernhard Würzburger 50 M, Emil Weill 20 M, Neu & Hirsch 30 M.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund 678 978 M.

Für Hinterbliebene Gefallener wurden im Monat November gespendet von: der Beobachtungsstelle der 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments 104 8 M, den Damen der Versicherungs-Anstalt Baden (6. Gabe) 30 M, Ungenannt 6 M, den Beamten und Bediensteten des Militär-Eisenbahn-Maschinenamts Laon 75 M, Frau Eisenb.-Sekr. Jak. Wesel (f. Nov.) 10 M, Frau S. K. „Zum Andenken an 1845—1915" 100 M, Wagenbauer Johann Schwab & Frau, aus Anlaß seiner Silberhochzeit 100 M, zusammen 5849 M 46 ₰.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 10. Dezember 1915. 15531

Der Stadtrat.

Spelzspreu (Dinkel-Veesen-Spreu) **kaufen**
waggonweise gegen sofortige Barzahlung. 4779a
Füllsäcke werden franko eingesandt.
Portland-Zementwerke Heidelberg und Mannheim A.-G.
Werke Nürtingen (Württemberg).

Verloren
1 Ohrring mit 2 Brillanten auf dem Wege Frieden—Kurvenstr.—Ludwigsplatz—Erbprinzenstr. am Montag, 13. ds. Mts., zwischen 4—5 Uhr nachm. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Zu erfragen unter Nr. B37846 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verloren Skunkspelz Samstag abend Konzerthaus, Gartenstr., Ritterstr. Gegen Belohnung abzugeben B37906 Stephanienstraße 17, II.

Geldtasche m. Inhalt
liegen geblieben im Geschäftslokal der Firma **Leopold Kölsch,** Kaiserstraße 211. 15658

Bekanntmachung.

Durch die Festsetzung der Preise für Wild ist die Zufuhr der Nachbarstaaten fast gänzlich unterbunden. Unterzeichnete Firmen bitten daher ihre Kundschaft, den Bedarf auf die Feiertage recht frühzeitig einzudecken und ersuchen, die Ware im Geschäfte abzuholen und von einer Zusendung in Anbetracht des Arbeitermangels und des geringen Verdienstes absehen zu wollen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1915. 15666

August Enz, Grossh. Hoflieferant, Karlstr. 12.
Richard Haas, Wildbrethandlung, Hirschstr. 31.
Carl Pfefferle, Wildbrethandlung, Erbprinzenstr. 23.
Schindele & Reichert, Wildbrethandlung, Sofienstr. 54.
Franz Viefeld, Grossh. Hoflieferant, Markgrafenstr. 45.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,406	14,196	18,120

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife. 490J.4.3
Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
Heinr. Kasten in **Mannheim,** Augusta-Anlage 17, Generalagent,
Ludwig Ziegler in **Karlsruhe,** Westendstr. 14.

Familien, deren Ernährer im Felde steht, erhalten von heute ab billige, schöne
Weihnachtsbäume
auf dem Platze des **Städtischen Nahrungsmittel-Amt,** alte Eilguthalle. B37947

Verpachtung der Jahrmarktstandplätze.
Die Stadtgemeinde **Gernsbach** verpachtet in öffentlicher Versteigerung am
Samstag, den 18. Dezember ds. Js., nachmittags 2 Uhr,
die **Standplätze** für die hier abzuhaltenden vier Jahrmärkte des Jahres 1916.
Die Zusammenkunft ist auf der Hofstätte. 5152a
Das Bürgermeisteramt.

Infolge Todesfall gebe sofort
meine Wirtschaft zum „Deutschen Haus"
in Ettlingen
an tüchtige Wirtsleute in
Pacht oder Zapf.
Kleine Kaution müßte gestellt werden. Angebote unter Nr. 5149a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Zauber- apparate für Liebhaber und Künstler. Illustr. Katalog gratis u. franko
W. Bethge, Magdeburg 16, Jakobstr. 7.

Leere Säcke
aller Art kauft zu höchst. Preisen
14198* **Plachzinski,**
Durlacherstraße 50.

Kaufe jeden Posten
gebrauchte **Fahrradschläuche** zu **Mk. 4.50** das Kilogr., gebrauchte **Fahrradmäntel,** gebrauchte **Säcke (Mehlsäcke Mk. 1.20)** zu staunend hohen Preisen. B36025.6.6
H. Klakter, Adlerstraße 28.

Telegramm.
Kaufe feldgraue Tuch-Abfälle u. gebrauchte Säcke zu den höchsten Preisen. **J. Zimmermann, Durlacherstraße 75.** B37847

800 Mark
gegen doppelte Sicherheit zu 6% sofort oder 1. Januar gesucht. Angebote unter Nr. B37867 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.2

10—15000 Mk. auszuleihen
auf **1. Hypothek,** auch aufs Land, durch **August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43.** Telephon 2117. 15638 2.2

14000 qm Ackergelände
nahe Rastatt, günstige Lage, ist gegen **Wohn- od. Geschäftshaus** zu **vertauschen. Aufzahlung kann erfolgen.** Angebote unt. B37923 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

Heirat.
Privatbeamter (Ausländer), 32 J., wünscht mit Fräulein oder jungen Witwe zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Ausführl. Zuschriften mit Bild unter B37938 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Gutsituierte junge Eltern (Offenburger) nehmen
Kind
(nicht unter 4 Jahren) in gute, gewissenhafte Pflege. Angebote unt. B37940 an die „Bad. Presse."

Unterricht im Weißnähen.
Fräulein erteilt gründl. **Unterricht im Weißnähen.** B37790
Eintritt jederzeit. **Anmeldungen** täglich von 8—5 Uhr
Douglasstr. 6, erster Stock.

1 guterh. Knabenüberzieher
von 9—10 J., sowie eine **Puppenküche** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B37900 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Billig zu verkaufen:
Spiegelschrank, 3teilig, hell, eichen, **2 Büfetts, Bücherschrank,** 1- u. 2tür. **Schränke, Tische, Stühle, Nachttisch, Küchenschrank, Waschtisch,** versch. **Schreibtische, Chaiselongue, Flurgarderoben, Kleiderständer, Kommode, 2 Stehschreibpulte,** kpl. **Betten,** einzelne **Bettstellen** m. Rösten und Matratzen, **Federbetten, Kücheneinrichtung,** kompl., 2 kompl. **Betten** mit Rost., Roßhaarmatratz., **Deckbetten, Kopfkissen u. 2 Nachttische, 1 Saloneinrichtung,** best. aus **Trumeau, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühlen, Diwan mit 4 Fauteuils,** groß. **Aktenschrank, Kopierpresse, Ladentheke** mit Marmorplatte, sowie versch. Möbel. **Neukam, An- und Verkaufsgeschäft, Lammstraße 6, im Hof.** B37949

In gutem Haus verschiedenster **Hausrat, Felle, Porzellan, Zimmerschmuck,** billig zu verkauf. Händler verbeten.
Zu erfr. unter Nr. 15651 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Neue helle Pelz-Garnitur
sowie grauer austr. **Opossum-Pelz** billig zu verkauf. Anzus. 1—5 Uhr. B37912 Hirschstr. 50, III.

Kostümkleid, neu, für mittlere Figur und verschiedene **Gaslampen** billig zu **verkaufen.** B37928
Sedanstraße 11, II, rechts.

1 größere, hölzerne **Kinderbettstelle** mit Matratze, **1 Mädchen-Kostüm,** fast neu, billig zu verk. B37930 **Zirkel 28,** 3 Treppen.

Wiegenpferd, Zimmerschaukel, Puppenzimmer, Küche u. Kaufladen bill. zu verkaufen. B37881.2.1
Ruf, An- u. Verkauf, Kronenstr. 1.

Fast neue **Diwan-Decke** billig zu verkaufen. B37919
Hirschstraße 91, II.

Herren-Schlafrock, neu, Tafelklav. sehr bill. zu verk. G. Sonntag, Kommissionsg., Lessingstr. 17. B37900

Großer Kaufladen, ein bereits neuer **Holländer** zu verkaufen. B37892
Kaiserallee 45, 4. Stock.

Eisernes Bett, weiß, Patentrost, schöner Küchenschrank, Kleiderschr., Stühle, Tisch, Schaukelpferd billig abzugeben. B37952
E. Fröhlich, Uhlandstr. 12, An- u. Verk.

Eisenbahn mit Zubehör, **Kinomatograf** und verschiedene Sachen für Dampfmaschinen-Betrieb billig **zu verkaufen.** B37910
Sofienstraße 132, 4. Stock.

Kinder-Dreirad, Fellpferd, Akkumulator, Bierbrauer u. noch and. Spielw. abzug. B37945 Schützenstr. 53, Hth., part.

Mehrere Oelgemälde zu verkaufen. B37745 **Nelkenstr. 27,** II. rechts.

Browning-Pistole
oder sonstige Repetierpistole zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B37613 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten. 5.2

Schwarzwaldverein
(Ortsgr. Karlsruhe).
Vereinsabend
Donnerstag, den 16. Dezbr. d. J., im Moninger, Konkordiasaal.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Nächster
Vereins-Abend
am Donnerstag, den 16. Dezbr., abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal „Reichskanzler", Ecke Karl- u. Amalienstraße.
Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Gründlichen Zitherunterricht
erteilt billigst B37111.14.3
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstraße 7.

Elegante u. einfache Kostüme,
Jacketts u. Mäntel werden tadellos unter Garantie angefertigt Schnittmust.-Verkauf: Hirschstr. 28

Künstl. Zähne
Zahnziehen, Plombieren, usw. werden zu bill. Preisen angefert. Komme ins Haus ohne Extra-Berechnung.
B37933 G. Throm, Dentist. Näh. Zähringerstr. 36, I.

Gebisse
werden zu höchsten Preisen angekauft. 15662*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Gelegenheitskauf!
Ulster Ueberzieher Anzüge
enorm bill., neue schon von 10 Mark an, getrag. schon von 5 Mk. an, f. Herren, Bursch. u. Kinder, auch Pelerin., Lod.-Joppen, eine große Partie verschied. Hosen, H.-Gum.-Mäntel kaufen Sie bill. bei B37842 Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Miet-Pianos
15488 empfiehlt 10.4
Ladwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstraße 4.

Billige Puppen!
Feldgraue Puppen, Rote Kreuz-Schwestern u. s. w. noch spottbillig. B37934.2.1 Kronenstr. 10, part.

Tafelweine
in Literflaschen empfiehlt billigst, nur erste Qualitäten.
Weingroßhandlung W. Wagenmann,
15528.2.1 Telephon 1906.

Himalayatee
feinstes Aroma, sehr ausgiebig.
Alleinverkauf zu Original-
14.7 preisen bei 13552
H. A. Glockner, Lammstraße 6.

B37933 Sie haben stets 10.4
Milch-
Ueberfluß mit einem Vorrat an Trockenmilch, Marke Hirtenknabe (Voll- od. Magermilch), ohne Zucker, ausgiebiger, praktischer u. angenehmer wie kondensierte Milch, gleich gut für Haushalt wie Bäcker, Kaffees, Hotels, Massenverpflegungen, Kantinen, Gefangenenlager 2c. Verlangen Sie Trockenmilch in allen einschlägigen Geschäften. Man achte auf die „Marke Hirtenknabe". Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Auch Versand nach außerhalb. Ueberall Vertreter gesucht. Angebote mit erläuternd. Text verlange von Nährmittelwerk Dr. E. Roth, Straßburg i. E., Tannenstraße 12.

Hühnerfutter!
Gutes Hühnerfutter offeriert
Karl Baumann, Karlsruhe i. B.
15455 Akademiestraße 20. 2.1

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Markgrafenstr. 32 11643
(früh. Adlerstr. 28) K. Möser.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St.
G. Meess, geb. Stürmer.
11642*

Zu verkaufen

Gutgeh. Wurstgeschäft
zu verk. Zu erfragen u. Nr. B37904 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Ruhebedürftige o. Kriegsbeschädigte!
In klein. Städtch. an der Schwarzwaldbahn bei Donaueschingen ist ein neubergerichtetes
Landhaus
mit Garten preiswert zu verkaufen. Näheres durch B37937.3.1
Gg. Kuhn, Installateur, Ludwigshafen a. Rh.

Im Stadtteil Rüppurr
nahe Bahnhof ist kleines Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten, enthält 7 Zimmer, 2c. Mk. 18000 zu verkaufen. — Angebote unter Nr. B37924 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Erbteilungshalber ist
Bauplatz
(ca. 1200 qm) zu verkaufen.
Allers, Südendstr. 6.

Zu verkaufen 2 Fahrkühe, 1 großträchtig u. ein Stier. B37837.2.1
Karlsruhe-Daxlanden, Rappenwörterstraße 59.

Piano
sehr gut erhalten u. schön im Ton, wird für 180 M abgegeben.
Heinr. Müller,
B37931 Baumeisterstraße 14, III.

Speisezimmer in eichen, Diwan, Fauteuils, altdeutscher Nähtisch mit Spieltischeinrichtung, Mahagoni-Pfeilerkommode mit groß. Spiegel, Trümo, Nippestischchen, Tische, Schreibtische, Schreibtisch-Stuhl, Wiener Schaukelstuhl, Stühle, Nachttische, Teppich, vollst. Betten, Waschkommode mit und ohne Spiegelaufsatz. Alles wird billig abgegeben bei 15585
S. Hischmann, Zähringerstr. 29.
Möbel- und Auktionsgeschäft.

Bel. Bettstelle m. Rost 12 u. 15 Mk., Bett m. Federb. 30 u. 35 Mk., Schrank 28 Mk., hochpt. Bett 45 Mk., Wasch- u. Zimmertische, Kommod. zu verk. B37880 Ruf, An- u. Verk., Kronenstr. 1.

Waschkommoden m. u. o. Marmor, Diwane, neu bez., Küchenschränke, Betten, Chiffonnier, Diplomatenschreibtisch zu verkaufen. B37914
Frank, Steinstraße Nr. 7, im Hof, Möbelhdl.

Nähmaschine, neu, unt. Garantie bill. zu verkaufen. B37936 Zähringerstr. 80, 3. St.

Nähmaschine, best. Fabrikat, sehr bill. m. Garant. zu verk. Rüppurrerstr. 88, pt. B37953

Nähmaschine billig abzugeben. B37746.2.1 Schillerstr. 37, 4. St.

Herren- u. Damenrad, Freilauf, wie neu, 38 M abzug. Schützenstr. 53, Hth., pt.

Knaben- u. Mädchenfahrrad 40 M zu verk. Schützenstr. 53, Hof.

Goldene Herrenuhr
echt Glashütte, mit Sprungdeckel, preiswert abzugeben. An- u. Verk.-Geschäft Levy, Markgrafenstr. 22.

Gold. Herren-Uhr sowie ein Brillantring
billig abzugeben. B37491.3.3
Kahn, Waldstr. 22, II. Stock.

Brillantring, Brosche, Krawattennadel (Hufeisen), 1 P. Ohrringe preiswert abzugeben. An- u. Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstr. 22. B37615

Cameen, Brosche, Ohrringe, Manschetten- und Brustknöpfe preiswert abzugeben. An- und Verkaufs-Geschäft Levy, 5.1 Markgrafenstr. 22. B37614

Gr. Truhe, Waschkommode, Sekretär, Nähmaschine, Nähtischchen, gr. Schliefkorb, gr. Kleiderschrank z. Abschlagen billig zu verkaufen. 15621.2.2
Weintraub, Kronenstr. 52.

3/4 **Geige** gut eingespielte mit Kasten, für 20 M zu verkaufen. B37859
Beiertheim, Bulacherstr. 6, 2. St. l.

Zwei gute Geigen
und zwei Klarinetten wegen Sterbefall zu verkaufen. B37877
Amalienstr. 16, Durlach.

Bill. zu verkaufen: 1 Pelzgarnitur (Fehwamme), 1 schw. Pelzgarnit., 1 Schliefkorb u. 1 Mädchenkostüm. B37888
Beiertheim, M.-Alexandrastr. 11, IV.

2 Damenmäntel, Größe 42/44, à 3 Mk., 2 Pelzgarnituren (echt amerik. Opossum) à 12 Mk., 1 weißes Kindermüffchen 1 Mk., 1 Kinderklappsitzwagen, alles gut erhalten, zu verkaufen. B37927
Gottesaauerstr. 14, 4. St., links.

Fast neuer Infanterierock, für schlanke Figur, Herrenanzug für starken Herrn, sowie älteres Fahrrad billig abzugeben. B37893
Rüppurrerstraße 23a, III.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger, militärfreier Operateur (Vorführer) sofort gesucht.
Welt-Kino
B37882 Kaiserstr. 133. 2.1

Brolon-Verschlußkapseln

In allen Größen und vielen Farben.
Ersatz für
Metallkapseln
Luftdicht. Undurchlässig gegen Alkohol, fette und aromatische Öle, Riechstoffe, Kohlenwasserstoffe.
Werden in feuchtem, weichen Zustand aufgesetzt und ziehen sich beim Trocknen von selbst luftdicht zusammen.
Chemische Fabrik von Heyden
Radebeul-Dresden.

6093

Musiker-Ensemble
für gutes Kaffeehaus-Konzert in Karlsruhe gesucht. Angebote mit Honoraransprüchen befördert unter Nr. 15554 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Elektrotechn. Installationsgeschäft im Schwarzwald sucht
jg. militärfr. Herrn oder Dame
mit guten Materialkenntnissen für Abrechnung v. elektr. Installationen. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines unter Nr. 5155a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für Abteilung Manufakturwaren suche ich eine gewandte, jüngere
Verkäuferin.
Nur mit diesen Artikeln vertraute Bewerberinnen wollen sich melden. 15645
Modehaus
Hugo Landauer.

Großbrauerei sucht zum sofortigen Eintritt ein gesetztes
Fräulein
zur Bedienung des Telephons und zur Führung der Fasskontrollbücher.
Angebote mit Angabe v. Empfehlungen, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift. unter „Faßkontrolle Nr. 5163a" an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Schwachstrom-Monteur
gesucht für dauernde Stellung bei hoher Bezahlung. Angebote an
Thiergärtner, Voltz & Wittmer,
G. m. b. H., Baden-Baden. 15664a

Kistennagler
in gute u. dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 15665 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Möbelschreiner
gesucht.
Tüchtige Möbelschreiner auf feine Akkordarbeiten finden dauernde Beschäftigung bei B37852.4.2
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik, Kriegstr. 25.

Zuverlässiger
Portier
für sofort gesucht. Meldungen geeigneter Bewerber mit besten Empfehlungen, auch Kriegsbeschädigter, erwünscht. 15625
Hugo Landauer.

Hausbursche.
Junger, ehrlicher Bursche für sofort gesucht. 15664
E. Kuhnert & Co.,
Kaiserstraße 79.

Zimmermädchen,
zuverlässig., pünktlich., kann eintret.
Gasthaus zur Rose,
Kaiserplatz. 15660

Wir suchen zur Ausbildung f. d. Install.- und Heizungsfach, einen kräftigen
Lehrling,
bei sofortiger Vergütung. Gute Schulzeugnisse erforderlich. 15649
Emil Schmidt & Cons.,
Ingenieure.

Polsterer
der auch im Möbelgeschäft Erfahrung hat, nach Karlsruhe für dauernd gesucht. Anerbieten unter Nr. 15624 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Ein Hausdiener
wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Hotel gold. Karpfen
15620.2.2 Karlsruhe.

Sofort wird jüngerer, kräftiger
Hausbursche
gesucht. — Werderstr. 45. B37747

Stadtkundiger
Fuhrmann
kann sofort eintreten.
15552* Göthestr. 20.

Zuverlässiges, selbständiges
Mädchen,
das alles kochen kann, kinderlieb ist und gute Zeugnisse besitzt, für kl. Haushalt auf 1. Jan. gesucht. Vorzustellen bis 19. Dezember. 2.2
Wo? sagt unter Nr. 5147a die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kl. Familie
wird williges Mädchen gesucht für Zimmer und alle Arbeit. 15636
Frau Kast, Waldstr. 29, II (Tel. 2581) gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Ehrliches Dienstmädchen
gesucht.
Konditorei Hiller,
Kaiserstraße 14. 15618

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
B37855 Kriegstr. 113, III.

Junges starkes Mädchen z. Mithilfe in der Küche tagsüber gegen h. Vergütung sof. gesucht. B37932
Pension Fischbach, Karlstr. 6, III.

Mädchen oder Frau für alle Arbeiten auf sofort gesucht. B37890
Karl-Friedrichstr. 30 (Wirtschaft).

Tabakripperinnen
per sofort gesucht. 15654
Louis Maier, Zigarrenfabriken,
Waldhornstr. 19.

Stellen-Gesuche.

Vertrauensposten
sucht militärfreier Mann in den mittleren Jahren. Angebote unter Nr. B37247 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Besseres Mädchen
sucht tagsüber Beschäftigung, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen. Zu erfragen B37896 Lessingstr. 34, part.

13jähr., kräft. Junge, stadtkund., sucht nachm. von 2—6 Uhr und Freitags den ganzen Tag Beschäft. B37907 Näh. Gartenstr. 40, IV.

Vermietungen.

Kaiserstraße 114, zw. Waldstr. u. Herrenstr., ist ein moderner Laden mit 2 Schaufenstern u. Nebenraum auf 1. Januar zu vermieten. Näh Mathystraße 17, 2. St. 14011*

Räume,
zu Wohnung und Werkstätte oder Büro und Lager geeignet, zu vermieten. 15535.2.2
Näheres Gerwigstr. 37, im Büro.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Gas u. Elektrisch u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Kaiserstr. 123. Näheres im Laden daselbst. 15073.7.4

Freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Mansarde 2c. auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres B36622 Steinstraße 6, Laden.

Vierzimmerwohnung
im 3. Stock auf 1. April zu vermieten. Näheres 15451
Winterstraße 40, parterre.

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Hirschstraße 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869*

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Gärtchenanteil, Rokkstraße 11 (seith. Nr. 3), parterre, zu vermieten. Näher. daselbst oder Karl-Friedrichstraße 26, 2. Stock, Telephon 223. 6802

Vierzimmerwohnung, neuzeitl., auf 1. April gesucht. Preisangeb. unt. Nr. B37340 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

3 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, Gerwigstr. 5, 4. St., sofort zu vermieten.
Näheres Leopoldstraße Nr. 1, im Büro. 14668*

Werderstraße 1.
Eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Alkoven u. sonstigem Zubehör per sofort zu vermieten. 8746*
Zu erfrag. Werderstraße 9, II.

Durlacherstraße 103 eine 2 Zimmerwohnung samt Zubehör sogl. oder später zu vermieten. Näh. bei Hausverwalter Frohmeier daselbst od. Roonstr. 14, II. B37885

Geranienstraße 15 ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Bad 2c. auf 1. April zu vermieten. Näh. part. bei Jessen. B37795

Kriegstr. 172 (früher 88) sind drei Zimmer mit Zubehör, Seitenbau 2. Stock, Aufg. Vorderh., zu verm. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B37626.3.2

Lessingstr. 41 ist eine Wohnung (Hinterhaus) 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Januar zu vermiet. Zu erfr. Vorderhaus, 1 Tr. B37893

Schützenstr. 52, 2. St., 5 Zimmerwohnung mit Zubehör sogleich oder später zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst oder Westendstraße 3, 1. Stock. B36091.10.4

Möblierte

Wohnung, 2 Zimmer mit Küche, auf 1. Januar 1916 zu vermieten. B37853 Kriegstraße 160.

Gut möbliertes Zimmer, Mittag- u. Abendtisch
zu mäßigen Preisen. B37894
Waldhornstr. 25, 3. Stock, Ecke Kaiserstraße.

Schön möbliertes 15074.7.4
Zimmer
per sofort oder später zu vermiet. Näh. Kaiserstr. 123, im Laden.

Auf sofort oder 1. Januar 1916 sind 2 schöne, gesunde Zimmer mit Koch- und Leuchtgas, 2. Stock, bes. Umstände halber zu vermiet. Näh. B37432 Kaiserallee 51a, Stb. 2. St.

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück und Zentralheizung zum Preis von 26 M zu vermieten. B37932.2.2
Durlacher Allee 69, IV. lks.

Große schöne möblierte Zimmer in gutem Hause zu vermieten, Bad, Klavier im Hause. B37933
Wendtstraße 19, Ecke Kaiserallee.

Ein Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. B37909 Stefanienstraße 37.

Schön möbl. Zimmer
part., besond. Eingang, ist, auch mit halb. od. ganz. Pens. an Herrn oder Dame zu vermieten. B37911
Zu erfr. Steinstraße 31, part., r.

Ein schönes, großes, möbliertes, sonniges Zimmer mit Gas u. gut. Bedienung sofort zu vermieten. B37868 Kaiserstr. 64, 3. St.

Akademiestr. 39, 1 Tr., möbliert. Zimmer, 1 od. 2 Betten, sofort od. später zu vermieten (evtl. Küchenbenützung). B37874.5.1

Amalienstraße 11, II, Vorderhaus, möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. B37785

Kaiserstraße 34a, 2 Tr., ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn auf sogleich oder 1. Januar zu vermieten, auch vorübergehend. B37908

Kaiserstr. 38, 2 Tr., ist ein schönes großes, gut möbliert. Zimmer mit Pension sofort zu vermiet. B37926

Kaiserstraße 135, 2 Treppen hoch, ist ein freundlich möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. B37780

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sogleich Kost und Wohnung zu billigem Preis. B37586.3.3

Lessingstraße 22, II. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer mit besond. Eingang sofort zu verm. Näh. I. St. i. Lad. B37716

Schloßplatz 13, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, auf den Schloßplatz gehend, per sofort zu vermiet. B37882.2.2

Sophienstraße 28, 1 Treppe hoch, ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten bei ruh. Familie. B37238.4.1

Waldstraße 33, 1 Treppe, ist sofort ein sehr schön möbl. Zimmer mit Schlafkabinet, elekt. Licht, sofort zu vermieten. B37905

Waldstraße 40c, 4. St., ist gut möbl. Mansardenzimmer an anständige Person zu verm. B37714

Waldstraße 71, 3. St., einfach frdl. möbl. Mansardenzimmer m. gut. Pension (gut heizbar), per Woche Mk. 13.50, zu vermieten. B37899.2.2

Werderstraße 43, 4. St., ist schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B37792

Zähringer Straße 1 ist ein größeres Zimmer auf 1. Jan. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. B37929

2 unmöblierte Zimmer mit Gas, Wasser und eigenem Glasabschluß zu vermieten (part.). Schlüssel 2. St. B37735.3.1 Kurvenstraße 1.

Miet-Gesuche.

Kleinere Werkstätte oder sonst passenden Raum zur Unterstellung von Büromöbeln gesucht. Angebote mit Preisang. erb. u. B37948 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

3 Zimmerwohnung sof. gesucht,
event. auch in Vorort. Angebote mit genauer Preisangabe unter B37951 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Kleine Beamtenfamilie sucht auf 1. April schöne 4—5 Zimmerwohnung in der Nähe der Hauptpost, wo Untervermietung gestattet ist. Angebote unter B37897 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Dreizimmerwohnung
auf 1. Jan. ges. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. B37918 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Auf 1. April 1916
wird von kleiner Familie eine neuzeitliche
2—3 Zimmerwohnung
mit Küche u. Zubehör gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 15555 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Wohnung
von 2—3 Zimmer evtl. mit Garten zu mieten gesucht. Umgebung von Karlsruhe oder Vorort.
Angebote unt. Nr. B37888 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Schöne große 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1916 von kleiner Familie gesucht. (Südstadt). Gefl. Angeb. unt. Nr. B37889 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnung, möbl., mit Kochgelegenheit, gesucht. Angeb. u. Nr. B37734 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Mutter u. Tochter suchen ruhige Zweizimmerwohnung mit Mans. auf 1. April, womögl. Südstadt. Angebote unt. Nr. B37903 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gebildete junge Dame sucht zum 1. Januar 1916 **1 gut möbl. Zimmer** mit Pension. Angebote mit Preisangabe unter N. O. 8515 a. d. Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg. 5102a

Gut möbl., gr. Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung oder Wohn- und Schlafzimmer sucht Ehepaar Nähe Karlstor. Angebote unt. Nr. B37915 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Solides Fräulein sucht sofort in der Weststadt 2 leere Zimmer oder 1 Zimmer u. Küche, part. bevorzugt. Hth. ausgeschl. Ang. u. B37916 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer, Oststadt, Nähe Durl. Tor, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B37917 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Suche sofort gut heizb., freundl., vornehm möbliertes
Zimmer
ruhig, mit separatem Eingang, elektr. oder Gasbeleuchtung.
Angeb. unt. Nr. B37887 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Ein einfaches, unmöbl. Zimmer und Küche für sofort gesucht.
Angeb. unt. Nr. B37901 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Suche per sofort ein leeres Zimmer, evtl. mit Küche.
Gefl. Angebote unter Nr. B37864 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Frauenarbeitsschule

des

Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

Unter dem Protektorat J. K. Hoheit Großherzogin Luise von Baden

a) **Unterrichtskurse für sämtliche Fächer** der weiblichen Handarbeit für **häuslichen Bedarf.**
b) **Vorbereitungsklasse** für Handarbeitslehrerinnen (1 Jahr).
c) **Seminar** für Handarbeits- u Gewerbelehrerinnen (2½ Jahre).
d) **Berufsausbildung** für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen (2½ Jahre), Zimmermädchen (1 Jahr), Kammerjungfern (1½ Jahre).
Beginn sämtlicher Kurse 7. Januar, vormittags ½9 Uhr.
e) **Volle Pension** für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Sorgfältige Erziehung und Pflege. 15189

(Pensionat für Januar schon besetzt, nächster Eintritt nach Ostern.)

Satzungen und nähere Auskunft durch die Anstalt, Gartenstr. 47.

Die neuen

Ansichts-Postkarten vom Stadtgarten

Künstlerkarten nach Aquarellen von Professor **Göhler**, sowie **Lichtdrucke** aus dem Verlag **J. Velten** — sind an den Eingängen zum Stadtgarten (bei den Einnehmern), sowie in **hiesigen Geschäften** zum Verkauf aufgelegt.

Karlsruhe, den 26. November 1915. 14905.8.6

Die Stadtgarten-Kommission.

Großherzogliche Manufaktur

Kunstkeramische Werkstätten
Karlsruhe i. B.

Weihnachts-Ausstellung und Verkauf

in den neuen Räumen der Manufaktur, Schloßbezirk 17, hinter dem Grossherzoglichen Fernheizwerk.

Eröffnung: Montag, den 29. November.

Besuchszeit: Täglich von 10 bis 6 Uhr.

Eintritt frei.

Der Reinertrag ist zu Gunsten des Roten Kreuzes bestimmt. 15600.2.1

Pelze Pelze

alle Arten 15548

staunend billig.

32 nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch

im Hause der Fahrradhandlung.

Als willkommene und gern gekaufte

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt 15373.2.2

Damenhemden	Herrenhemden	Kinderhemden
Damenhosen	Herrenjacken	Kinderhosen
Damennachtjacken	Herrenbeinkleider	Kinderröckchen
Damenunterröcke weiss und bunt glatt und gerauht	Socken	Kinderkleidchen
	Kragen	Ueberjäckchen
	Manschetten	Häubchen
Untertaillen	Serviteurs weiss und bunt	Knabenmützen
Damenstrümpfe		Tellermützen
Schürzen in allen Arten	Krawatten	Kinderschürzen
	Hosenträger	Kinderstrümpfe
Damenwesten	Herrenwesten	Sweaters
Schulterkragen	Kragenschoner	Knabenunterhosen
Kopfshawls	Halstücher in Wolle u. Seide	Knabenunterjacken
Umschlagtücher		Hemdhöschen
Gürtel	Manschettenknöpfe	Lavalliers

Taschentücher in reicher Auswahl.
Handschuhe in nur guten Qualitäten.

C. W. Keller

Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.

Oele und Fette

jeder Art, für Speisezwecke nicht mehr verwendbar, größere und kleinere Posten **zu kaufen gesucht.** Preisangabe, Quantum und Muster erbeten. B37537,6.2

Wolf & Co., Chem. Fabrik, Karlsruhe i. B.

Klavierstimmen
erledigt pünktlich
Ludwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstr. 4
Fernruf 1711

Der weiteste Weg lohnt sich.

Schwarze Frauenmäntel
M 19.75 M 24.75
M 28.75 M 32.75
Wert bedeutend höher.

Farbige Damenmäntel
von M 11.75 an
Sportjacken von M 6.50 an
Jackenkleider v. M 19.75 an
Backfischröcke M 1.85 2.25
Regenmäntel Pelerinen
Röcke, Blusen, Unterröcke
5.3 unübertroffen billig. 15492
Sonntag ab 11 Uhr offen.

30 Wilhelmstraße 30.

Damentaschen
Brieftaschen
Geldbeutel
Papier-Geldtasch.
Zigarrenetuis
Gamaschen 15174-5.3
Rucksäcke
Hosenträger
Markttaschen

sowie sämtliche **Reisetaschen, Koffer- und Lederwaren.**

Kofferhaus

Geschw. Lämmle,
Kronenstr. 51,

Um zu räumen, werden sämtliche **Restbestände** in
Schlafdecken
Betteppichen
Kamelhaardecken
Jacquarddecken
Pferdedecken
Pferdeteppichen
enorm billig abgegeben. 15610.9.2
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch.

Elsässer

Reste-Geschäft

Viktoriastraße 10
sind **neue Sachen** eingetroffen, darunter **Kostümstoffe**, sowie **Kleider** und **Blusen** zu **billigen Preisen.**
15176 Besuch lohnend. 10.7

Schuhe, neue enorm billig, nur aus Gelegenheitskauf, f. Herren, Damen und Kinder (darunter warmgefütterte) kaufen Sie bei
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Pfannkuch & Co

Feinste Dresdener

Christstollen

per Stück **1.60**

Dieselben werden fertig zum

Feldpostversand

in Karton geliefert.

Vorausbestellungen erbeten. 14427

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Große Ersparnisse an Feuerungs-Kosten

durch den neuen

Koch-Apparat Wunderglocke.

Alle Vorteile der Kochkisten, aber **wesentlich billiger.**
Kein Erhitzen von Steinen.
Wird direkt auf der Feuerungsstelle verwandt.

Die Speisen werden äußerst schnell fertig, z. B:
Reis . . nach dem Ankochen in 15 Minuten
Kartoffeln „ „ „ „ 8—10 „
ohne Feuerung. 15128.4.2

Jeder geschlossene Kochtopf, der sich unter die Glocke stellen läßt, kann benützt werden.
Auch zum Braten, Backen und Kühlhalten.

2 Größen für Töpfe: 16—18 cm, Preis Mk. 4.— ; 20—22 cm, Preis Mk. 5.—

Täglich Vorführung ohne Kaufzwang im

Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller** Kaiserstr. 144.

Mundharmonika.

Für nur Mk. **1.—** erhalten Sie das beste Instrument von Hohner oder Koch und machen unsern Kriegern damit die schönste Freude. 14249 11.4

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch erfolgt Versand direkt.

Odeon-Haus, Karlsruhe, **Kaiserstraße 187.**

Blei, Zinn, Zink u. sonstige Metalle, beschlagnahmefrei, **kauft**
S. Kaiser,
B37040 **Zähringerstraße 64.**

Getragene Kleider

Schuhe u. s. w. bezahlt am besten
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
B37879 Telephon 2477 im Hause. 2.1

Kaufe

fortwährend guterhaltene Kleider aller Art, Wäsche, Schuhe, Pfandscheine und Gold. B37692.2.2
Frau Pflüger,
Lessingstr. 3, Stb. 2. St. rechts.
Von auswärts genügt Karte.

Hasen- und Rehfelle

werden zu **höchsten** Tagespreisen angekauft. 14628*
D. Turner, Scheffelstr. 64.

15386

Leopold Kölsch

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 211.

Nützliche Weihnachts-Geschenke

Leibwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Taschentücher, Schürzen
Reformhosen, Unterröcke
Westen, Jacken, Tücher

Garne = Strumpfwaren = Unterzeuge.

Gießformen

zum Gießen von Zinnsoldaten, **Gießlöffel, Gießmasse, Farbkästen** und **Malbücher** zu haben bei
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei, 14688*
Karlsruhe i. B. — Herrenstr. 50.
Prospekte gratis und franko.

Feine Zinnfiguren

Schlachten der westl., östl. und Balkan-Kriegsschauplätze, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke für reifere Knaben. 15366
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Trotz dem Aufschlag

verkaufe sehr billig:

Schöne
Schreibtische, 40, 45—70 M
Vertiko 48, 50—60 M
Bücherschränke 65, 75—100
Diplomaten 75, 100—150
Büfetts in jeder Preislage,
Umbau in jeder Preislage,
Schlafzimmer, kompl., 345 M
Speisezimmer, komplett 418 M
Küche, komplett . . . . 145 M
einz. Betten, Trümos, Diwans
Stühle, und verschiedenes.

Jul. Weinheimer
Kaiserstraße 81/83.
Unbeschränkte Garantie. 14498

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Sing- u. Ziervögeln u. Vogelkäfigen, Zierfischen mit Aquarien hat billig abzugeben B36131.9.6
Vogelhandlung Amalienstr. 22.

Ein Waggon Christbäume

von ½—4 Meter billigst. Wiederverkäufer Rabatt. B37496.3.3
Holtz, Kaiserstraße 16 u. 24 neben Erbprinz.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaren

aller Art in grösster Auswahl u. billigsten Preisen.

Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Kaiserstr. 193/195 zw. Herren- und Waldstr.

Carl Vohl

Kaiserstr. 193/195 zw. Herren- und Waldstr.

Inh. der Firma C. Garbrecht. 14669.5.5

Für die fleischlosen Tage ist Fischwurst

ein vorzügl. Nahrungsmittel. Meine Spezialität Fischwurst eignet sich für jeden Haushalt, sowie Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Krankenhäuser u. s. w. als Beigabe zu versch. Gemüsen und Brotbelag, zu Kalt- und Warmspeisen. Ein Versuch wird Sie zu dauernder Nachbestellung veranl. Postkolli von 9 Pfd. netto Mk. 9.50 franko per Nachnahme. 5105a*
Westfälische Wurst-Industrie, Dortmund 3, Oestermärschstr. 38.

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse".

Violin-Futterale

Mandolinen- und Zitherkasten
Grosse Auswahl 14747
von Mk. 4.50 an bis Mk. 60.—

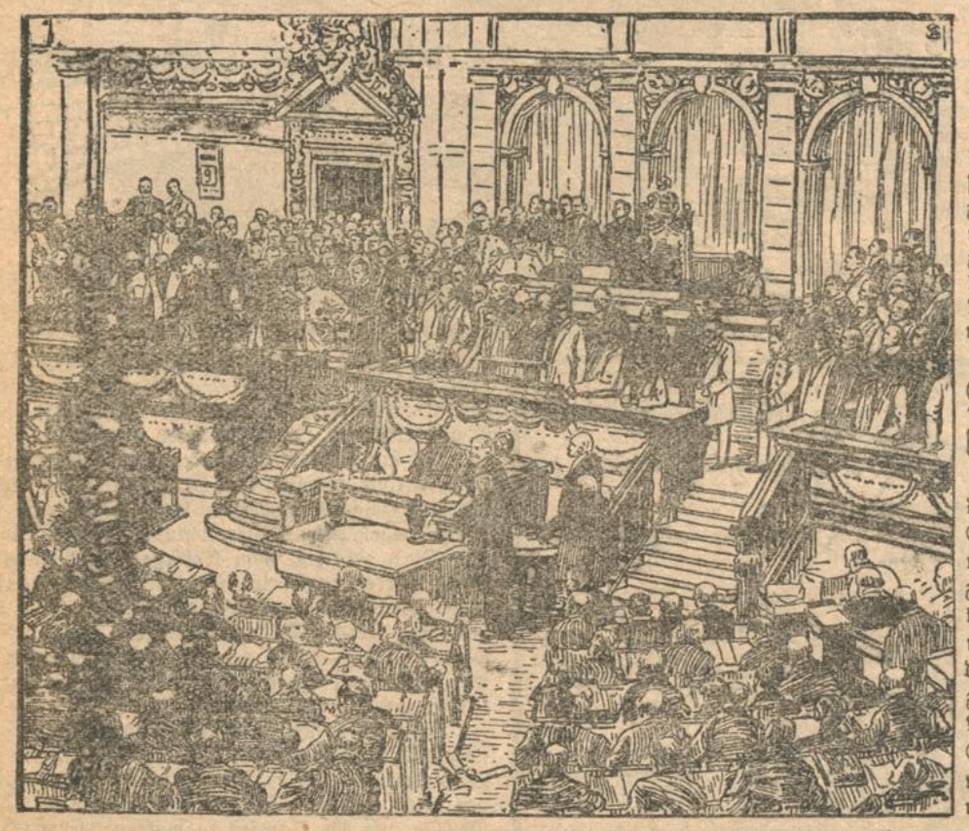
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos
Karlsruhe, Kaiserstraße
Ecke Waldstrasse und Kaiser-Passage.
— Telephon 388. — Rabattmarken. —

in Japan kannte, gelang es mir, als erstem Deutschen, einen Paß zu bekommen. Als ich nun schließlich die Erlaubnis zur Abreise in der Tasche hatte, hielt es mich auch nicht länger als nötig in Tsingtau. Am nächsten Morgen verließ ich mit dem deutschen Roten-Kreuz-Transport die Stadt, um nach Tientsin zu fahren.

Weit sollte die Reise aber am ersten Tage nicht gehen. Nur bis nach der chinesischen Stadt Kiautschou, die, obwohl das deutsche Schutzgebiet nach ihr den Namen trug, nicht mehr zum deutschen Gebiet gehörte, fuhr der Zug. Auf der Strecke hatten wir bereits zweimal Flußübergänge, teils im Boot, teils durch Durchwaten überqueren müssen; unterwegs hatten wir die furchtbaren Verwüstungen, die durch das Feuer der deutschen Geschütze angerichtet worden waren und die Gräbenbauten der Japaner, die im Zickzack an die deutschen Befestigungen herangetrieben waren, sehen können.

Kiautschou war, wie alle Ansiedelungen in der Nähe der Bahn, von Japanern besetzt, die, sich über den Einspruch der Chinesen hinwegsetzend, als unumschränkte Herren das Regiment führten. In der Nacht beherbergte uns die evangelische Mission, die uns freundlich aufgenommen hatte. Die dortigen Missionsgebäude sind, wie meistens in China, zum Schutz gegen Angriffe einer fremden-feindlichen Bevölkerung von starken Wällen umgeben, so daß derartige Gebäude von außen häufig den Eindruck von Gefängnissen machen.

Am nächsten Morgen ging es weiter, und wieder konnten wir nur eine kleine Strecke zurücklegen, denn häufig galt es, Flußläufe zu überqueren. Ein großer Teil des Bahndammes war auf diesem Abschnitt außerdem gänzlich weggewaschen gewesen und hatte noch nicht vollkommen wiederhergestellt werden können. Diesen Teil der Reise mußten wir nun zu Fuß zurücklegen. Der Abend brachte uns nach Weihsien, wo wir in der katholischen Mission übernachteten. Die Missionare, ein Elsässer und ein Franzose, kamen uns wieder sehr freundlich entgegen und richteten alles für das Nachtlager her, so gut es ging. Das Abendessen nahmen wir bei den katholischen Schwestern, die uns ein wirklich vorzügliches Mahl bereitet hatten. Hier bekamen wir auch nach langer Zeit zum ersten Male wieder Kartoffeln, die uns, nachdem wir sie so lange hatten entbehren müssen, vorzüglich mundeten. Ein von den Schwestern selbst gebrautes leichtes Bier ließen wir uns gleichfalls schmecken. Die Schwestern, zum Teil französische Elsässerinnen, ließen sich natürlich unsere Erlebnisse berichten und freuten sich, zu hören, daß die Schwestern von der katholischen Mission in Tsingtau, die bei der Pflege Verwundeter eifrig geholfen hatten, wohlauf waren. (Forts. folgt.)



Der deutsche Reichstag bei der denkwürdigen Sitzung am 10. Dezember 1915.

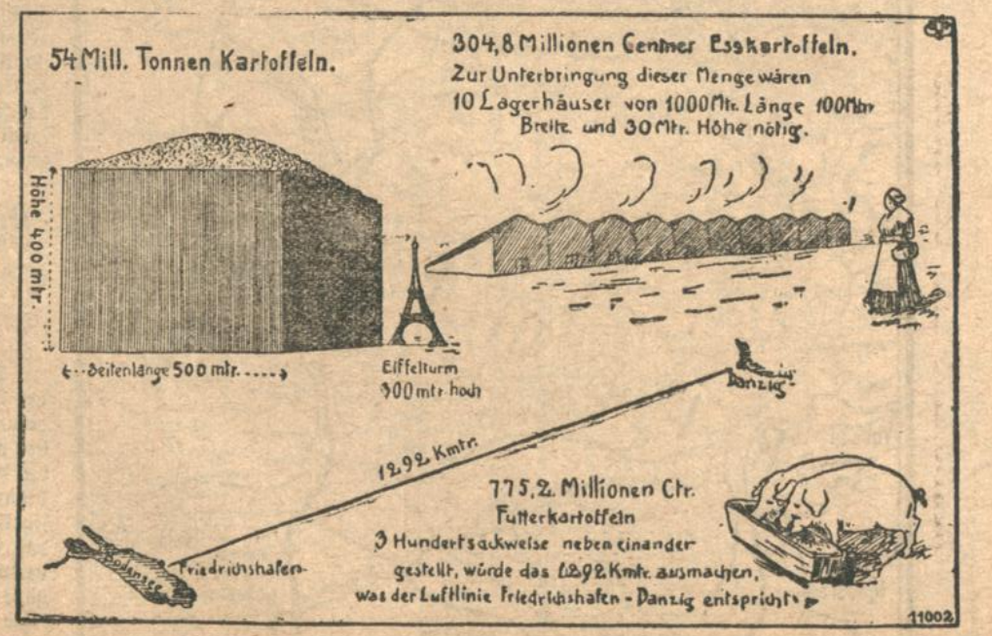
= Mit unentwegter Einmütigkeit hat die Vertretung des deutschen Volkes ihrem Siegeswillen Ausdruck gegeben. Alle sind wir mit dem Reichstag zum Ausharren, bis zum endgültigen Siege einig. Unser Reichskanzler gab ein Bild von unserer glänzenden militärischen Lage, und seine Versicherung, daß wir mit unseren Lebensmitteln ausgezeichnet durchhalten können, erfüllte das Parlament mit freudiger Hoffnung und fester Siegeszuversicht. Wenn unsere Feinde nicht um Frieden bitten — wir haben es ganz gewiß nicht nötig.

Kriegs-Allerlei.

kf. **Künstlerische Kinozensur in Amerika.** In Amerika machen sich neuerdings Bestrebungen geltend, die eine erhebliche Erweiterung der Befugnisse der Kinozensur wünschen. Bisher begnügte man sich mit ihrer moralischen Ueberwachung; jetzt will man aber auch gegen die Verschandelung klassischer Werke der Weltliteratur durch das Kino einschreiten. Ein allerdings sehr schlagendes Beispiel solcher Verschandelung bietet ein gegenwärtig in Amerika gespielter Film, der angeblich Ibsens „Gespenster" darstellt, in Wirklichkeit aber ein bloßes Tendenzstück gegen den Alkoholismus ist. Man sieht da Oswald Alving als einen unheilbaren Säufer, wie er durch das Haus schleicht, um sich das geliebte Gift zu verschaffen, während Mutter und Arzt hinter ihm her sind, um ihn am Trinken zu verhindern! Solcher Fälle gibt es in der amerikanischen Kinoliteratur eine ganze Anzahl, und es wird nun verlangt, daß die Zensur vor der Zulassung eines Films auch über seinen künstlerischen Wert zu befinden habe. Zur Unterstützung der Zensur sollen die Zeitungen über alle neuen Kinoaufführungen ernste Besprechungen liefern.

Unsere Kartoffelernte.

= Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Berichten beträgt die Kartoffelernte im Reiche 54 Millionen Tonnen. Rechnet man pro Kopf und Tag 500 Gramm, so ergibt sich ein Verbrauch von 304,8 Millionen Zentner Eßkartoffeln, sodaß für Futterkartoffeln und gewerbliche Zwecke noch 775,2 Millionen Zentner übrig bleiben. Was diese Zahlen besagen, wird uns erst recht verständlich, wenn wir vergleichende Objekte heranziehen, wie auf unserer Darstellung ersichtlich ist.



Verantwortlicher Redakteur: U. Frhr. v. Seckendorff, Karlsruhe. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 100. Karlsruhe, Mittwoch den 15. Dezember 1915. 31. Jahrgang.

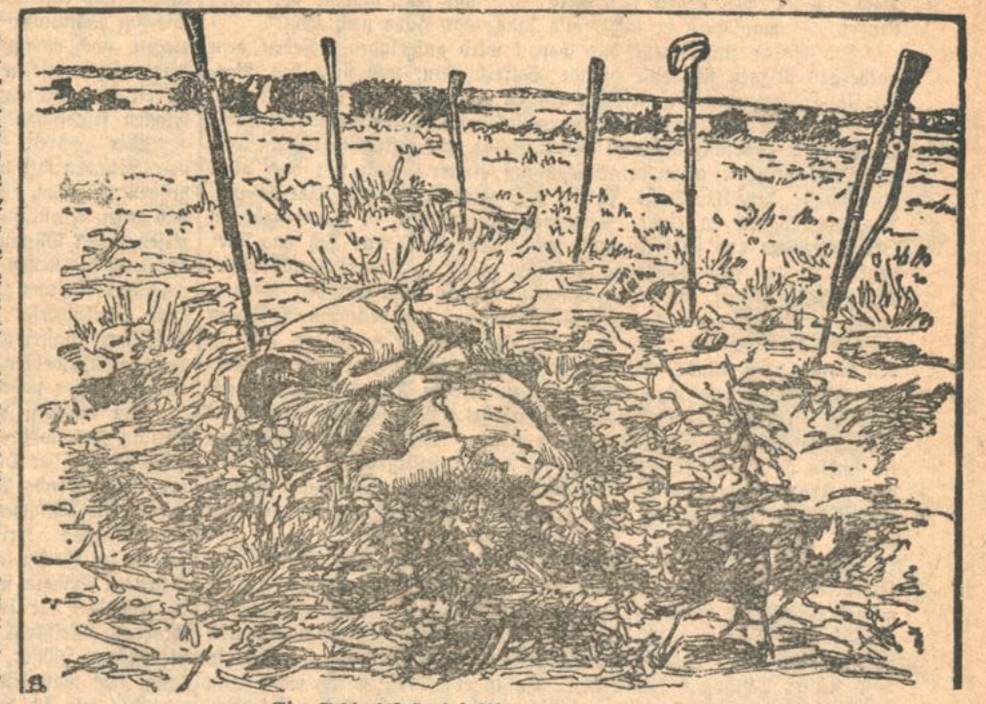
Bei Illuxt und Mitau.

I. Der Kohlenmeiler.

Jekowka, im November 1915.

oken. Seit Tagen schon donnerten die Kanonen vor Illuxt und am Ilsensee unaufhörlich. Kürzlich behauptete ein Berichterstatter aus dem Westen, sie donnern nicht, sondern bellen, und ich möchte fast nach Frankreich fahren, um es mit meinen eigenen Ohren zu hören. Denn hier hat ihre Stimme nicht die geringste Aehnlichkeit mit der eines Hundes. Hier donnern sie ganz rechtschaffen wie seit Jahrhunderten, und leider ähnelt auch ihre Wirkung mehr dem einschlagenden Blitz als dem Biß eines Hundes. Ihr Donner klingt deutlich durch das Schneetreiben herüber; denn seit einer Woche liegt der Winter über dem Lande. Heute nachmittag ließ der Frost nach, und in dem feuchtgrauen Nebel, der herabsinkt, erstirbt allmählich der ferne Schlachtenlärm.

Eben in der Dämmerung ging ich über das Feld nach der Wiesenschlucht hinab, hinter der prachtvolle Fichten in langen Schleppkleidern gruppenweise vor dem Walde stehen. Ein Meilerhaufen qualmt dazwischen, es tropft aus den Baumkronen, während ich den schmalen Waldstreifen durchschreite. Vor mir breitet sich ein runder Ackerhügel mit einer einsamen Kiefer, deren Aeste wie eine zackige Fahne nach einer Seite stehen. Auf der Höhe brennt ein Lagerfeuer vor einem Bauernhof. Ein Artillerist schiebt große Klötze in das Feuer, das mit mannshoher Flamme brennt. Es sind zehn Mann bei einem Pferdelazarett auf dem Hofe, für die will er Abendbrot in dem Flammenmeer kochen. Einen fetten Ochsen könnte man darin braten. Wenn man einen fetten Ochsen hätte, und einen Spieß dazu, und einen tüchtigen Koch, der ihn sachverständig zu drehen verstünde. Dort auf den Hügeln haben sie nur Kuhfleisch und Kartoffeln in den Kesseln, denn sie sind überall am Kochen, an den über die Hügel hingestreuten Häusern, in denen sie im Quartier liegen. In der Schlucht schöpfen sie Wasser, einzeln und zu zweien steigen sie mit ihren Eimern von verschiedenen Seiten herab, denn bei den meisten Häusern sind keine Brunnen. Die rotgoldenen Feuer sind die einzige Farbe unter dem bleischweren Novemberhimmel.



Ein Schlachtfeld bei Riga nach dem Kampf.

Am nächsten Gehöft haben sie einen Windschutz aus jungen Fichten vorgebaut, der wie der Stand eines Christbaumhändlers aussieht. Zwei bis drei Mark müßte man für das Stück in Potsdam zahlen, so schön sind die Bäumchen gewachsen. „Wir haben keine Stube," sagen sie, „da machen wir's uns hier gemütlich, bis der Unterstand fertig ist." Auf dem folgenden Hügel hat ein moderner Bauer gehaust. Ein großes Windrad dreht sich dort im schwachen Luftzug und treibt eine Hausmühle. Wenn der Wind stärker geht, treibt es die Dreschmaschine. Auch eine Pumpe, denn dieser Hof hat einen Brunnen. Eine wunderschöne, wechselvolle Landschaft. Fruchtbarer Acker zwischen den Wäldern und Wiesen. Man sieht es an dem starken Baumwuchs, den großen Rüben, deren Blattkronen der Schnee heruntergedrückt und an den weißen, glattschaligen Kartoffeln, die so riesengroß sind, daß sie unzerschnitten in der Mitte nicht gar werden.

Auf dem Rückweg besuchte ich die Köhler. Es ist ein Kommando von 30 Mann mit drei Unteroffizieren und einem Feldwebel, aus verschiedenen Regimentern. Einige zwanzig fällen Bäume (es dürfen nur kranke Stämme dazu verwendet werden), zersägen und spalten das Holz, während die andern den Meilerhaufen setzen und darüber wachen, daß die Flammen die Erddecke nicht durchbrechen. Oder sie stechen Luftlöcher hinein, falls das unterirdische Feuer zu ersticken droht. Bis der dicke Pfeifenkopf nach zehn bis zwölf Tagen ausgeraucht hat. Dann wird er zerschlagen, und der verkohlte Inhalt wandert auf allerhand Kompagnie- und Schwadronswagen zu den Schützengräben und Unterständen hinaus. Denn die Holzkohlen wärmen, ohne zu rauchen, und verraten die Stellung nicht. Die Köhler haben sich einen Unterstand gebaut, der mindestens so behaglich wie meine derzeitige Wohnung, und noch dazu mit dem Vorteil, daß der Wind das Licht nicht ausbläst, wenn man es zufällig an eine Wandritze hält.

Der Oberköhler aus dem Tarnowitzer Kreise klettert in Holzpantoffeln auf den Meilerhaufen, um sich die Stiefelsohlen nicht zu versengen, und freut sich, als ich ihn in seinem heimischen Dialekt anrede. Aber die Holzpantoffeln können gegen den Soldatenrock nicht aufkommen. Seine Kriegserinnerungen erzählt er deutsch: „In den Karpathen, vorigen Winter, das war ja schon zum Verzweifeln. Immer bis an die Patronentaschen im Schnee, und kalt. Nu, da haben ja viele ihre Beene erfroren. Hier, da is ja schön."

II. Die Setterhündin.

E., November 1915.

Wir sind unterwegs nach Mitau, kommen im Dunkeln nach Subat. Uebernachten in einem Pastorat. In einem großen, halbdunkeln Zimmer sind Flüchtlinge aus Illuxt. Kinder liegen im Stroh, eine Frau mit

Deutsche Soldaten mit Schneemänteln ausgerüstet.

verbundenen Kopf ist um sie bemüht, zwei Männer hocken im Winkel, und eine Alte erzählt, sie seien aus Illuxt hinausgegangen, als ihr Haus, eins der letzten, in Brand geschossen wurde. Kavallerie teilet durch den Ort, nachts um zwei marschiert ein Infanterieregiment in der Richtung auf Dünaburg hinaus. Andern Morgens zeigt sich der Ort im Regengrau. Kolonnen- und Bauernwagen, mit Heu beladen, fahren über den Platz vor unserem Hause, gegenüber sitzt eine alte Jüdin am Fenster, in dem Tabak, Schokolade, Weizengebäck und prachtvolle Aepfel ausliegen. Es sind noch zwei Töchter im Hause, die hinten in der Küche backen. Von dem Verkauf des Gebäcks und der geringen Ware ernähren sie sich. Das Dach des Hauses ist zum Teil eingefallen, der Regen dringt durch die Zimmer. „Warum reparieren Sie das Dach nicht?" „Wir haben kein Geld . . . . . und jetzt, solange der Krieg dauert . . . . . man weiß ja nicht, wie lange das Haus noch steht."

Die Autos sind fertig, das Gepäck wird aufgeladen. Neben dem Vorderersten Wagen sitzt eine blonde Setterhündin, und sieht den Vorbereitungen gespannt zu. Als die Wagen anfahren, läuft das Tier mit. Es regnet, der Kot spritzt als graues Laken unter den Rädern vor, die Hündin jagt nebenher auf dem nassen Felde, mit gestrecktem Leibe und angstvollen Blicken, wenn der Wagen auf ebener Strecke mit dem vierten Gange hineilt. Sechs, sieben Kilometer rennt das Tier so mit. Als die Wagen an einem Kreuzweg halten, sitzt sie windelnaß am Straßengraben und sieht gespannt zu. Weiß Gott, was sich das Tier denkt! Es hat seine Hoffnung auf uns gesetzt in seiner Verlassenheit. Als ich es rufe, kommt es winselnd herbei, steigt mit den Vorderpfoten auf den Wagenschlag und sieht mich aus den hellbraunen Augen bittend an. Mir ist, als wenn der Schrecken dieser wilden Zeit in den Hundeaugen stünde. Als ich den Schlag aufmache, kommt sie herein, duckt sich triefend und zitternd zu meinen Füßen, und sieht sich ängstlich um, als der Wagen weiterfährt. Ich gebe ihr ein Stück altes Kommißbrot. Sie läßt es erst liegen. Als sie aber merkt, daß ich nichts anderes habe, beginnt sie zu fressen, hastig und ängstlich, liest alle Krumen zwischen den Gepäckstücken auf, als wenn im nächsten Augenblick nichts mehr da wäre, und sie wieder hungernd und frierend an der Straße stünde.

An einem Bauernhof bleibt der Wagen stehen, ein kleines Getriebeteil ist gebrochen, und der Wagen wird zum Ausbessern zurückgeschickt. In dem Hause ist ein lettischer Bauer in den Vierzigern mit einer jungen Frau und zwei kleinen Kindern. Er spricht etwas deutsch und hat ein gutes Benehmen. In einer Ecke des Zimmers hängt ein Bild Kaiser Wilhelms des Ersten. Es ist ein Kulissenbild, wenn man es von rechts betrachtet, sieht man Bismarck, von links Kaiser Friedrich. Als ich mein Erstaunen äußerte, erzählt er, sein Herr habe es ihm geschenkt. Bis vor sechs Jahren sei er Kammerdiener in Petersburg gewesen. Nachdem er sich genügend Geld erworben, habe er das Gut gekauft und geheiratet. Er komme gut durch, das Land sei fruchtbar und der Krieg habe ihm hier abseits der Heerstraße, Gott sei Dank, noch nicht viel geschadet. Wir stehen neben dem Hause unter den Apfelbäumen, die Frau mit dem Jüngsten auf dem Arm steht dabei, und die blonde Setterhündin sieht mich groß an, als ich mich verabschiede. Kann sie nicht weiter mitnehmen, es ist kein Raum mehr im Wagen. „Wollen Sie den Hund haben?" frage ich den Bauern. „Ja, gern!" Er faßt die Hündin am Halsband, die junge Bäuerin streichelt ihr den Kopf, während das Bild hinter dem Gartenzaun meinen Augen auf Nimmerwiedersehen entschwindet, wie tausend Bilder dieser unaufhaltsam hinfliegenden Zeit.

III. Feste Stellung an der Düna.

Am 4. komme ich unversehens wieder in den Knockerhusenwinkel an der Düna, dessen Eroberung ich vor Wochen miterlebte. Damals lagen die Vorposten hinter Zäunen und Hausecken, und die Russen versuchten fast täglich, über die Düna zu kommen, deren tiefes Bett bei Tage nicht einzusehen war. Jetzt führten kilometerlange Schützengräben am Wasser entlang. Und oben am steinigen Hange ist ein zweiter nahezu fertig, von dem man den Wasserspiegel und das jenseitige Ufer mit den russischen Stellungen deutlich vor sich hat. Der Generalstabsoffizier des Abschnittes führt uns zwischen Stacheldrahtverhauen und rückwärtigen Stellungen hindurch über die Felder, auf denen noch immer Gerste, Flachs und Rüben stehen. Aus dem Nebel treten zwei zerschossene Windmühlen heraus, dann wurde es heller, und wir müssen uns beeilen, aus der Sicht der feindlichen Stellungen in die Schützengräben vorzukommen. Dann geht es bergauf, bergab, und hundert Ecken und Felsnasen, über Steine und durch steifen Lehmbrei, der mir einen Absatz vom Stiefel reißt. Wenn an unfertigen Stellen unsere Köpfe über der Böschung sichtbar werden, fliegen gleich die Kugeln vom anderen Ufer herüber. Die Posten aber stehen seelenruhig vor ihren Schießscharten, und sehen ihrerseits einen Mann aufs Korn zu kriegen. Neben jedem liegt ein Häufchen leere Patronenhülsen zum Zeichen, daß er seine Arbeit nicht versäumt.

Ein süddeutscher Landwehrmann qualmt aus seiner Pfeife. Zu Hause habe er fünf Jungens, sagt er, wenn die erst groß wären, würde es besser gehen. Eine Strecke weiter stehen Husaren auf Posten. Sie sind guter Dinge, und hinter dem Hange in den Unterständen glimmen die Oefen, denn sie haben auch hier Holzkohle zum Heizen.

Wenn man es sieht, wie unter dem feindlichen Feuer starke Stellungen aus dem Boden wachsen, und alles durch die jahrelange Uebung wie am Schnürchen läuft, will es scheinen, als wenn der Krieg unsertwegen noch ein paar Jahre dauern könnte. Obwohl man als Christenmensch wünschen muß, daß Pflug und Sense wieder ihre segensvolle Arbeit tun, und am Ende der Woche ein Sonntag kommt, an dem die Glocken friedlich über das Land klingen.

Wir waren vormittags vom Korpsstab herübergekommen, und vier Stunden fast im Laufschritt durch weiche Aecker und enge Schützengräben gelaufen. Ein Teller Suppe bei der Division schmeckte köstlich und gegen Abend fuhren wir zum Korps zurück. Durch die prachtvollen riesengroßen Dünawälder. Vor uns fuhr der Pionierhauptmann, der auch die neuen Stellungen besehen hatte. Das Kühlwasser in seinem Auto begann zu kochen und dicke Dampfwolken stiegen im Licht unserer Scheinwerfer in die tropfenden Baumkronen hinauf, während der Beifahrer Wasser aus dem Ziehbrunnen am Wege hob und gelbe Blätter herabschwebten, die wie kleine Schiffchen auf dem schillernden Straßenwasser stehen blieben.

Am nächsten Morgen setzten wir die Fahrt in der Richtung auf Wittau fort, während starker Kanonendonner von fernher tönte, ungewiß, ob von der Düna- oder von der Missafront. Es war derselbe Weg, den ich vor sechs Wochen gefahren war, und wie damals empfand ich wieder die Menschenleere des schönen, fruchtbaren Landes als einen der schmerzlichsten Kriegseindrücke. Die reiche Roggenernte stand noch immer im Hocken auf dem Stoppel. Statt junger Saaten auf wohlbestellten Feldern sind aus den verstreuten Körnern dicke, grüne Polster aufgeschossen, die im Winter verfaulen müssen. Gerste, Hafer, Flachs, Möhren, Weißkohl und Rüben stehen im halbverschneiten Felde, und die schönen Häuser, Höfe und Gärten sind totenstill und leer. Stundenlang sieht man keinen Menschen.

Als wir in der Höhe von Gut Kurmen hielten, um den zweiten Wagen abzuwarten, sehe ich Bewegung hinter einem Fenster und trete in das Haus. Ein kleines Mädchen fegte den Flur, ein sechzehnjähriger, hübscher Bursche geht nach dem Stall hinüber, in der Stube ist der Mann mit einer Sattlerarbeit beschäftigt, und die Frau hantierte am Herd. Sie hat Pockennarben und ist nicht schön. Aber doch scheint mir alles so heimlich, warm und lebendig. Es sind Menschen, die einem so oft zu viel schienen vor dem Kriege. Letten, mit denen ich mich kaum verständigen kann. Und doch das kostbarste in diesem leeren Lande. Nie ist mir so klar geworden, daß erst Menschen die Wildnis zur Heimat machen, zum Schauplatz wirklichen Lebens. Und daß das höchste Kulturland sofort zur Wüste wird, wenn es die Menschen verlassen.

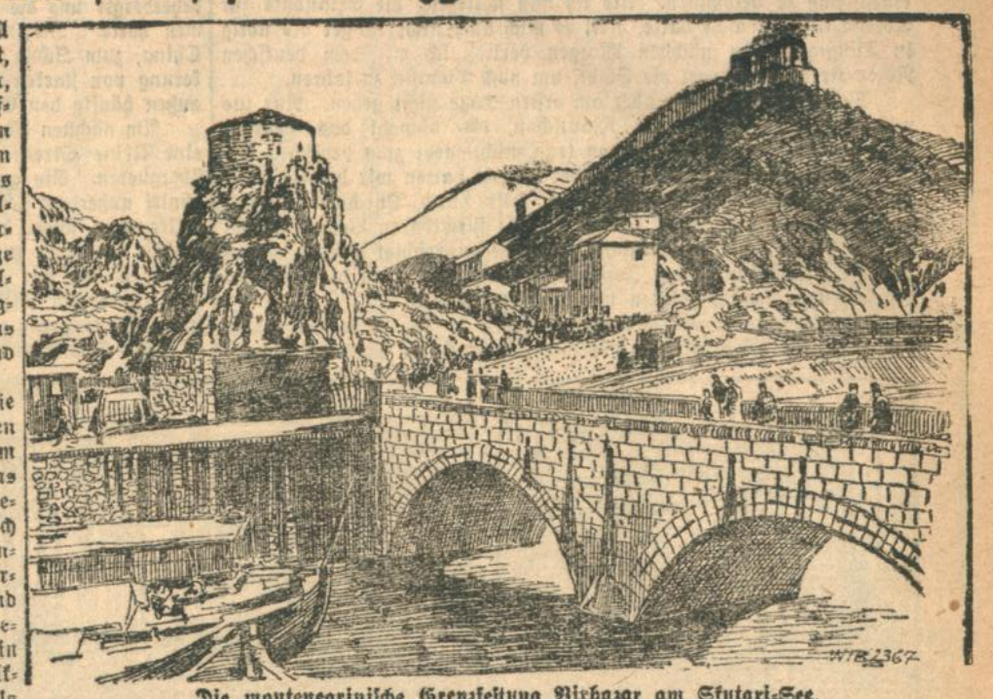
Rudolf v. Koschützki, Kriegsberichterstatter.

Ueberbrückung eines Flusses im Granatfeuer.

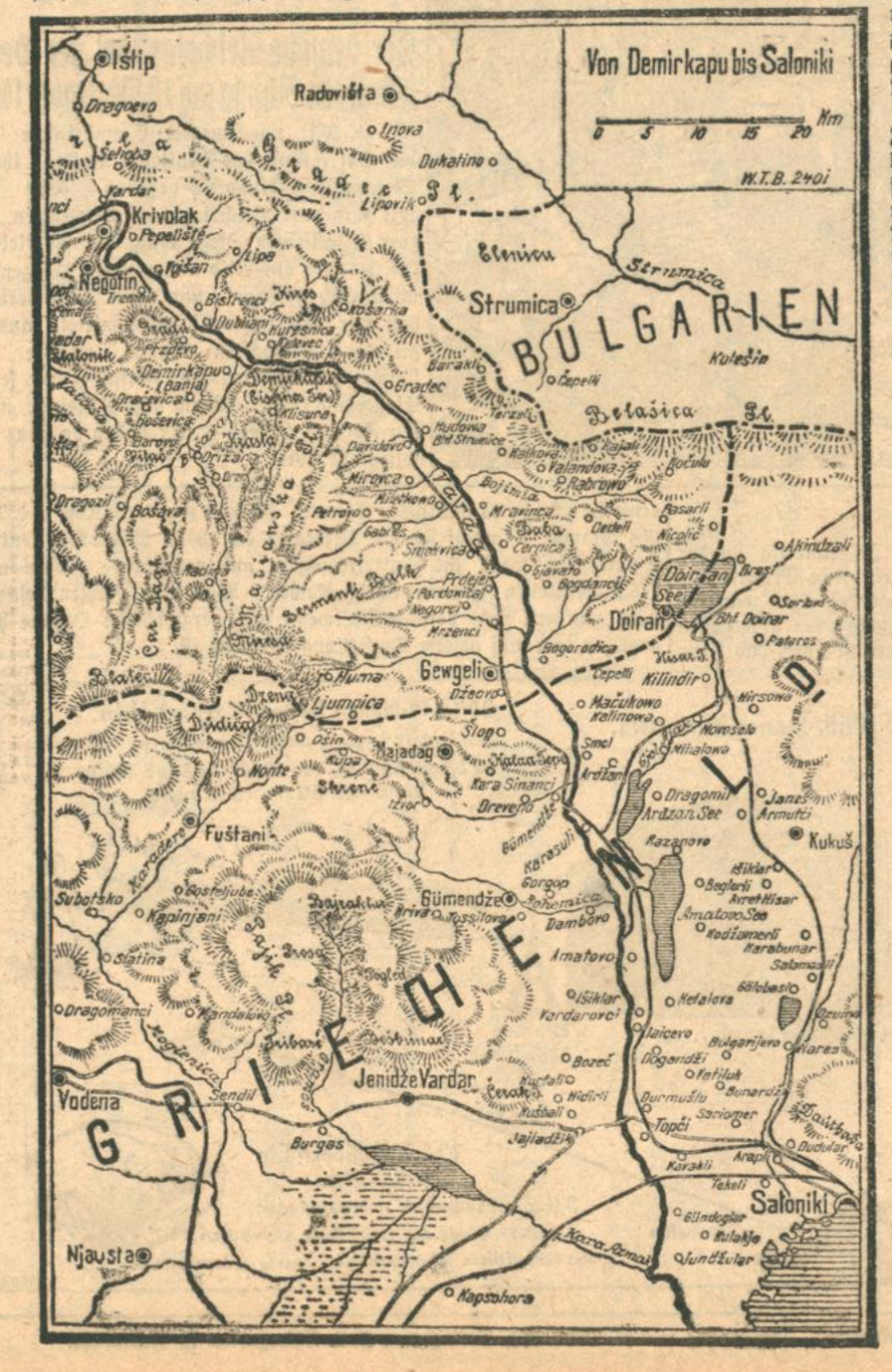
Vom serbischen Grenzgebiet.

= Das serbische Grenzgebiet, speziell soweit es sich an Griechenland anlehnt, steht gegenwärtig sowohl in militärischer, als auch in diplomatischer Hinsicht die Aufmerksamkeit auf sich. Es ist darum zwischen Griechenland und den Westmächten ein ähnliches Ringen entbrannt, wie um das Röslein auf der Heiden. Die Griechen wollen es nicht leiden, müssen es aber vorläufig dulden, daß fremde Eindringlinge in ihrem schönsten Garten wie Herren schalten und walten. Ein Garten ist es, wenigstens in seinem mittleren Teil, wo das mazedonische Gebirge etwas zurücktritt und die Landschaft sich dem Wardar zu senkt.

Im Norden vor Vodena beginnt die Ebene, in leicht geschwungenem Boden streicht sie nach Nordosten hin und läuft am Westufer des Wardar aus. Hier ist das bestbebaute und das dichtestbevölkerte Gebiet der Halbinsel. Moglena heißt es, auch Meglen, d. h. Nebelland. In etwa 50 reinstichen Dörfern, idyllisch eingebettet in Gärten von Ahornen, Pappeln, Feigen- und Nußbäumen, wohnt hier nach der Schilderung Karl Dietrichs im „Hochland" ein sehr friedliches und fleißiges Völkchen, teils aus islamischen Bulgaren, teils von Wallachen, denen ihr unerschöpflich reicher Boden zwei, ja zuweilen drei Ernten gestattet. Am meisten gebaut wird Paprika, der alles beherrscht, ferner Maulbeerblätter, Mais, Melonen und Wein.



Die montenegrinische Grenzfestung Virbazar am Skutari-See.



Die fast noch rein mediterrane Vegetation und Fruchtbarkeit verdankt das Land seiner nach Norden hin ausgezeichnet geschützten Lage und seinem sorgfältig ausgenutzten Wasserreichtum. Die von Norden und Osten zahlreich vom Gebirge herabströmenden Bäche werden durch ein Netz von Kanälen auf die Aecker geleitet, so daß jedes noch so kleine Stück Land bewässert werden kann. Erleichtert wird die Bewässerung noch durch besondere Sammelbecken, die man mitten auf den Straßen anlegt, da das Land zu kostbar und überall bebaut ist.

Die sozialen und wirtschaftlichen Zustände haben noch einen ganz patriarchalischen Charakter. Die Dörfer werden von mohammedanischen Gutsbesitzern, den Begs, regiert. Es gibt hier noch nicht einmal Mühlen, um den Paprika zu mahlen. Er wird nur getrocknet bis die heuschreckengrünen Schoten krebsrot werden und dann nach Vodena geschickt. Von hier wird er über Saloniki nach Ungarn ausgeführt. Die Märkte in diesen Dörfern bieten gar farbige reizvolle Bilder, da die Bevölkerung eine sehr malerische und bunte Tracht trägt.

Das Moglenagebiet ist aber noch in weiterer Hinsicht interessant. Es bildet eine Volkskultur- und Klimagrenze. Nördlich und westlich davon stößt slavisches Gebiet an griechisches, die patriarchalische Kulturzone an die byzantinische, das kontinentale an das mediterrane Klima. Die Moglenalandschaft ist somit ein dreifaches Uebergangsgebiet innerhalb Mazedoniens.

Zur Kriegszeit um die Welt.

Zehn Monate im feindlichen und neutralen Auslande.
Von **Wilhelm Westedt jr.**

X. Unbr. Nachdr. verb.

Abreise aus Tsingtau.

Das gesamte deutsche Sanitätspersonal war von den Eroberern nicht gefangen genommen worden, sondern sollte auf neutralen chinesischen Boden abgeschoben werden. Da man damit aber nicht warten wollte, bis die Bahnstrecke gänzlich wiederhergestellt war, so begann man bereits am 19. November mit dem Fortschaffen der Aerzte und Pfleger. Als ich hörte, daß das deutsche Rote Kreuz bereits jetzt die Stadt verlassen sollte, ließ ich mich durch den Einwand, es gäbe keine Reisemöglichkeit, nicht mehr abspeisen und setzte den Behörden nochmals zu, mir das Verlassen der Stadt zu gestatten. Mit Hilfe eines japanischen Stabsoffiziers, den ich von früherem Aufenthalt